

m e o

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

A top-down view of several children's hands drawing a large lightbulb on a white sheet of paper. The lightbulb is outlined in black and filled with yellow. The children are using various colored pencils (yellow, black, blue) to complete the drawing. The paper is placed on a dark wooden surface.

MEO-Region: Unverkennbar kreativ

96. Ruhrlagebericht der IHKs
Kauflaune treibt die Ruhrwirtschaft

Ausländische Unternehmen
IHK-Analyse in der MEO-Region

LogistiKids 2015 ausgezeichnet
Kinder bewegen die Wirtschaft



© Red Dot Design Museum

WER SAGT EIGENTLICH, DASS EINE TAGUNG IMMER AM TAG STATTFINDEN MUSS?

metropoleruhr

Keine Frage – die Metropole Ruhr ist mit allem versorgt, was Events und Meetings jeder Größenordnung zu jeder Tages- und Nachtzeit brauchen: Tagungshotels, Konferenzzentren und eine Infrastruktur, um die uns viele beneiden. Aber manchmal braucht es eben diesen Wow!-Effekt, der eine gute Veranstaltung zu einem sensationellen Event macht. Über 160 Special-Event-Locations mit bestens organisiertem Service sorgen dafür, dass Sie das Ruhrgebiet als Top-Act in Erinnerung behalten.

UND WARUM SOLLTE MAN EINE TAGUNG NICHT MAL MIT DEM FRÜHSTÜCK AUSKLINGEN LASSEN? WWW.RUHR-MEETING.DE



Gefördert von:

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

RUHR.MEETING
Die Macher im Westen





Logistik? Logo!

Wirtschaft ohne Logistik? Das geht nicht! Die Logistik ist das verbindende Element, das unsere Wirtschaft am Laufen hält. Als Grundlage haben die Unternehmen der MEO-Region auf der einen Seite zwar ein dicht geflochtenes Netz aus Straßen, Schienen und Wasserstraßen vor der Haustür. Auf der anderen Seite aber ächzt die Infrastruktur unter der hohen Belastung.

Voraussichtlich in den kommenden Wochen wird der Entwurf für den neuen Bundesverkehrswegeplan vorgestellt. Wichtig ist, dass der Schwerpunkt der Projekte dort liegt, wo auch der Verkehr stattfindet. Und das ist sicherlich Nordrhein-Westfalen – und speziell das Ruhrgebiet. Wir setzen hier auf die Landespolitik, dass sie sich mit Hochdruck für die Anliegen der Wirtschaft einsetzt.

Neben einer leistungsfähigen Infrastruktur braucht die Logistikbranche aber noch einen weiteren Faktor: Akzeptanz. Selbstverständlich erwartet der Kunde volle Warenregale im Supermarkt. Fast selbstverständlich ist auch die Zustellung des online bestellten Pakets am Folgetag. Und selbstverständlich geht jeder davon aus, dass fehlende Artikel innerhalb kürzester Zeit wieder im Geschäft verfügbar sind.

Gleichzeitig wird der LKW – der die Waren anliefern – als störend empfunden. Sobald es um Lärm oder schlechte Luft geht, wird von einigen Gruppen reflexartig ein Lkw-Fahrverbot gefordert. Dass Waren weiterhin transportiert werden müssen, da man ansonsten vor leeren Regalen steht, wird vielfach ausgeblendet. Insgesamt scheint das Verständnis dafür verloren zu gehen, wie Wirtschaft funktioniert. Dem müssen auch wir selbst – die Wirtschaft – entgegenwirken und die Zusammenhänge noch verständlicher erklären.

Ein schönes Beispiel: Das LogistikCluster NRW und die Ruhr-IHKs haben hier ganz früh angesetzt. Mit dem Wettbewerb LogistiKids wurden Kindern aus Grundschulen und Kitas Fragen gestellt: Wie kommt der Kakao in den Kindergarten? Und wie kommt das Spielzeug nach Hause? Das Ergebnis sind kreative Beiträge, in denen unser Nachwuchs sich mit den wirtschaftlichen Prozessen auseinandersetzt. Davon brauchen wir mehr. Denn Wirtschaft ist nicht störend. Sie ist spannend.

Jutta Kruff-Lohrengel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer

Titelthema

6 MEO-Region: Unverkennbar kreativ



Foto: Alexander Rath - Fotolia.com



42 Neuer § 34i GewO tritt am 21. März in Kraft
**Vorschriften für Immobilien-
darlehensvermittler ändern sich**

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema

6 MEO-Region: Unverkennbar kreativ

16 Region

Praxis

26 Verbraucherpreisindizes

30 Angebote für
Existenzgründer und
Jungunternehmer

31 Existenzgründer- und
Nachfolgebörse

32 Neues aus Berlin
und Brüssel

33 IHK aktuell

Thema

34 IHKs präsentieren 96. Ruhrlagebericht
Kauflaune treibt die Ruhrwirtschaft

36 IHK-Analyse zu ausländischen
Unternehmen in der MEO-Region
Internationale Anziehungskraft

40 Kinder bewegen die Wirtschaft
LogistiKids 2015 ausgezeichnet

42 Neuer § 34i GewO tritt am
21. März 2016 in Kraft
**Vorschriften für Immobilien-
darlehensvermittler ändern sich**

44 Ertragssteuerliche Behandlung eines
Dienstwagens bei Arbeitsverhältnissen
– ein Überblick



Foto: Photographica.eu - Fotolia.com



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173
www.essen.ihk24.de
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)
Dipl.-Des. Gabriele Pelz
Fon 0201 1892-214
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de

Verlag, Gestaltung und Druck
commedia GmbH • Olbrichstraße 2
45138 Essen • Fon 0201 879 57-0

Anzeigenservice

Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG
Media Sales
An der Hansalinie 1 • 48163 Münster
Anzeigen: Herbert Eick (verant.)
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0251 690-4794
Fax 0251 690 804 801
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Bezugspreis

2,50 Euro monatlich
25,00 Euro Jahresabonnement

Vertrieb

commedia GmbH
Stefanie Henn-Anschütz
Fon 0201 87957-0
E-Mail: office@commedia.de

Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage

47.688 (Druckauflage 4. Quartal 2015)



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle
Nachrichten werden nach bestem Wissen,
jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist
das öffentliche Organ der IHK zu Essen und
wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen
im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne beson-
deres Entgelt geliefert.

Titelfoto: Gajus - Fotolia.com
Fotos Editorial und der IHK-Ansprechpartner:
Mike Henning



Foto: Beck Objekteinrichtungen

48 Büroeinrichter planen und beraten Ein Arbeitsplatz zum Wohlfühlen

44 Ertragssteuerliche Behandlung
eines Dienstwagens bei Arbeits-
verhältnissen – ein Überblick

46 Vergaberecht
Schneller und anwender-
freundlicher

Verlagssonderveröffentlichung „Büro, IT-Lösungen und Kommunikation“

48 Büroeinrichter planen und beraten
Ein Arbeitsplatz zum Wohlfühlen

50 Bundesweite Studie
mit 700 Befragten
Wie digital ist das Büro?

Verlagssonderveröffentlichung „Reisen, Tagen, Präsentieren“

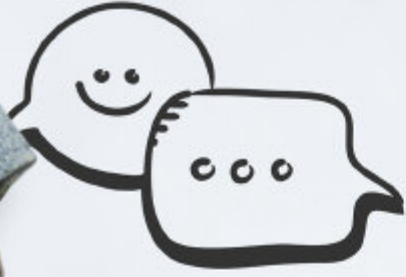
52 Das Ruhrgebiet als Schauplatz für
Kongresse und Veranstaltungen
Tagen im Revier

57 Personalien

58 Kultur

Beilagenhinweis

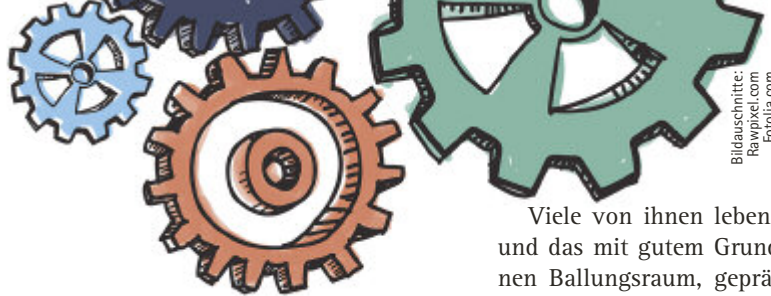
In einem Teil dieser Ausgabe liegt eine
Beilage der Ruhrdeichgruppe Holding.
Wir bitten um freundliche Beachtung.



on Quality

MEO-Region: Unverkennbar kreativ

In den 1980er Jahren noch belächelt, ist sie heute eine der wichtigsten Wachstums- und Schlüsselbranchen: die Kultur- und Kreativwirtschaft. Nicht nur Experten erkennen ihren Erfolgskurs an. Denn die Entwicklung spricht für sich: Einer der dynamischsten Wirtschaftszweige, der den Auswirkungen der Wirtschaftskrise trotzte, ein Zuwachs der Erwerbstätigenzahl innerhalb der letzten Jahre und ein erwirtschafteter Umsatz, die andere Branchen blass werden lassen.



Bildauschnitt:
Rawpixel.com
Fotolia.com

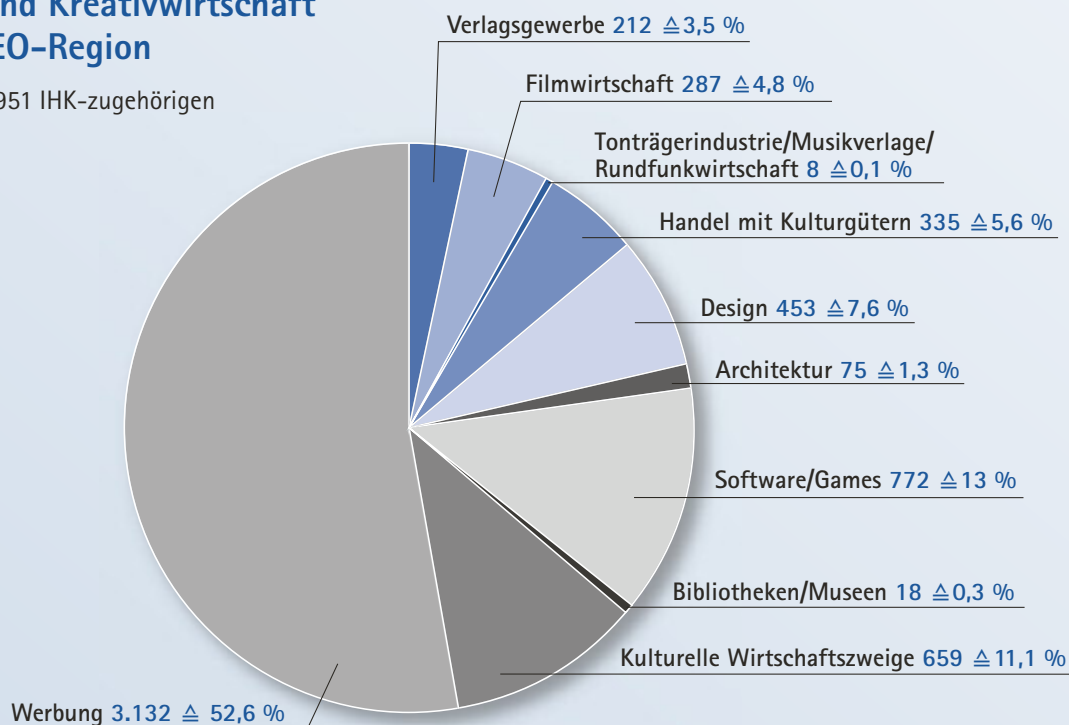
2014 betrug der deutschlandweite Umsatz mehr als 146 Milliarden – allein in Nordrhein-Westfalen mehr als 36 Milliarden. Das heißt: Jeder 4. Euro des bundesweiten Umsatzes in der Kultur- und Kreativbranche wird in Nordrhein-Westfalen erwirtschaftet (Quelle: Kreativ-Report NRW). Verbunden mit dieser Entwicklung ist nicht nur die Anerkennung ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, sondern auch die Wertschätzung kreativer Produkte und Dienstleistungen. Dort, wo Menschen kreativ sind, entstehen neue Ideen – und das sorgt für Innovationen und Wachstum. Kurzum: Kreative beflügeln die Wirtschaft.

Doch wer oder was ist eigentlich die Kultur- und Kreativwirtschaft. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie liefert eine Antwort: Zur Kultur- und Kreativwirtschaft werden diejenigen Unternehmen gezählt, die überwiegend erwerbswirtschaftlich tätig sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen oder kreativen Gütern und Dienstleistung befassen. Die Basis stellen die schöpferischen und gestaltenden Menschen dar: Also Autoren, Filmemacher, Musiker, bildende und darstellende Künstler, Architekten und Designer.

Viele von ihnen leben in Nordrhein-Westfalen – und das mit gutem Grund: Hier gibt es einen urbanen Ballungsraum, geprägt von ökonomischer und kultureller Vielfalt mit einem großen regionalen Absatzmarkt. Eine Orientierung rund um das Thema Kreativwirtschaft bietet u. a. die von der Landesregierung NRW 1992 ins Leben gerufene Initiative „CREATIVE.NRW“ – eine Strategie zur Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft. Kulturschaffende und Kreative aus ganz NRW erhalten hier Informationen zu Beratung, Förderung, Qualifizierung oder allgemeine Services. Zugleich wird die Kooperation mit anderen branchenrelevanten Netzwerken gefördert. So wie mit dem „Kreative Klasse e. V.“ in Essen. 2011 von lokal ansässigen Freischaffenden, Firmen und Institutionen gegründet, steckte die Idee dahinter, nach dem Kulturhauptstadtjahr ein Festival der Kreativwirtschaft im Ruhrgebiet erstmals in Eigenregie durchzuführen. Der Verein versteht sich als Ort der Vernetzung der Kreativen untereinander, um die Kreativwirtschaft an der Ruhr nach außen besser sichtbar zu machen. „Unsere Mitglieder – ca. 110 Kreativschaffende sowie Förderer der Kultur- und Kreativwirtschaft aus dem Ruhrgebiet – teilen Wissen und Erfahrungen offen miteinander und tragen so zur Professionalisierung der Branche bei“, erklärt Isabell Bovenkamp, Mitglied des Vereins. Durch die Treffen oder Teilnahme an Ausstellungen und Veranstaltungen können Möglichkeiten für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit entstehen.

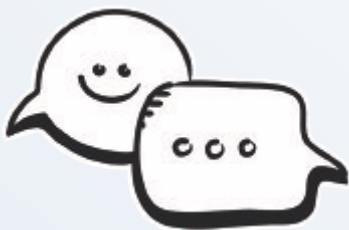
Kultur- und Kreativwirtschaft in der MEO-Region

Anteile der 5.951 IHK-zugehörigen Unternehmen





Industriedesign im Herzen des Ruhrgebiets (v. l.): André Stern, Andreas Pankonin, Julian Witte und Oliver Lück von der Essener „a&to ID GmbH“.



Bunt, multikulti, laut, groß, geballt – das Ruhrgebiet kann sich mit vielen Attributen mehr oder weniger schmücken. Kreativ gehörte sicher lange nicht dazu. Das hat sich maßgeblich geändert – dem Kulturhauptstadtjahr 2010 sei Dank. Unter dem Namen „RUHR.2010“ präsentierten sich die Ruhrgebietsstädte im Wandel von Europas legendärer Kohle- und Stahlregion zu einer polyzentrischen Kulturmetropole. „Das Ruhrgebiet hat eine Menge Potenzial“, bekräftigt Isabell Bovenkamp.

Design für die Industrie

Mit Rüttenscheid und dem Nordquartier hat sich vor allem in Essen eine lebendige Kreativszene mit enormer Anziehungskraft entwickelt. Hochschulen wie die Folkwang Universität befeuern diese positive Entwicklung zusätzlich. Gastronomie, Einzelhandel und weitere Branchen profitieren davon in hohem Maße. Von diesen Vorteilen schwärmt auch André Stern. Der Marketingfachmann ist einer von 4 Geschäftsführern der Essener a&to ID GmbH. „Essen wird von vielen als Vorzeigestandort in Sachen Design wahrgenommen – unterstützt durch das Red Dot Design Museum auf dem Weltkulturerbe Zollverein und den Anschluss zur Universität Duisburg-Essen. Und als Industrial Designer fühlen wir uns im Herzen der Industriekultur natürlich besonders wohl.“ Zusammen mit Industriedesigner Oliver Lück gründete André Stern 2011 die a&to ID GmbH, ein Büro für Industriedesign. Sie haben sich auf die Gestaltung und Optimierung von Maschinen, Industrieanlagen und High-Tech-Systemen spezialisiert. „Offenbar ein Nischenmarkt. Denn obwohl deutschlandweit etliche Designbüros tätig sind,



spüren wir nur einen gemäßigten Konkurrenzdruck. Erfreulicherweise scheint momentan Arbeit für alle da zu sein“, erklärt André Stern. Eine Spezialisierung ist – wie in allen Wirtschaftszweigen – eine wichtige Voraussetzung, um auf dicht besiedelten Märkten zu bestehen. Denn neben dem Werbemarkt sind die Designwirtschaft und die Software/Games-Industrie Zugpferde der Kreativbranche in Nordrhein-Westfalen. Hier sind mehr als 315.000 Erwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Bezirk der IHK zu Essen mit den Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sind es 5.951 – das entspricht 11,3 Prozent aller IHK-Mitgliedsunternehmen.

Anfang 2016 konnte die Geschäftsführung um zwei weitere Experten verstärkt werden: Andreas Pankonin, kreativer Lösungsfinder für die Anforderungen technisch komplexer Produkte, und Julian Witte, Grafiker und Leiter der neu gegründeten Dependance in Berlin. Gemeinsam betreuen sie vorrangig Industrieunternehmen sowie High-Tech-Start-Ups und unterstützen zahlreiche Forschungsprojekte. „Wir sind Spezialisten für Investitionsgüter und High-Tech-Design. So haben wir beispielsweise für einen Kunden eine Ladesäule für Elektroautos entwickelt – eine spannende Herausforderung“, erinnert sich Stern. Für die Zukunft hat sich die Agentur viel vorgenommen: „Das Ruhrgebiet hat eine exzellente technische Kompetenz. Wir möchten auf unsere Weise helfen und den ‚Innovationsstandort Ruhr‘ weiter stärken. Dafür wollen wir in unserem Segment DAS renommierte und spezialisierte Designunternehmen werden“, erklärt André Stern die Unternehmensziele. Dafür bedarf es viel Struktur, harter Arbeit und Passion.

Vom Sport-Marketing zum Full-Service

Leidenschaft ist auch das Schlüsselwort für Norbert Lamb und Hartmut Kirch, Geschäftsführer der Oberhausener Contact GmbH: „Wir tun immer ein wenig mehr als wir müssen – und das stets mit großer Freude. Außerdem denken wir vernetzt und lösungsorientiert.“ 1995 über den SC Rot-Weiß Oberhausen kennengelernt, entschlossen sich beide zum Seitenwechsel – vom Lehramt ins Marketing – und gründeten 1997 die CONTACT GmbH. Die Wurzeln der Werbeagentur liegen im Bereich Sport-Marketing und Sport-Sponsoring, über die Jahre wurde das Portfolio erweitert. „Entsprechend unserer Subline ‚Kommunikation – Sport – Event‘ verstehen wir uns als Full-Service-Agentur. Dazu gehören Werbung, Unternehmenskommunikation, Corporate Publishing, Design sowie Events und Promotion. Wir konzipieren und realisieren Kampagnen und Kommunikationslösungen, online und offline“, so Hartmut Kirch.

Ein besonderes Erlebnis sei die Planung, Organisation und Durchführung des „Netto-Familientages 2015“ gewesen. In einem mehrteiligen Eventformat – von der ersten Idee über die gesamte Teilnehmerlogistik bis hin zur Programmgestaltung und Gästebetreuung vor Ort – wurde über 90.000 Mitarbeiter inkl. Familienangehörigen ein besonderer Tag geboten. „Das war ein echtes Highlight – hier konnten wir unser Leistungsportfolio vollständig ausschöpfen und gleichzeitig unsere Kreativität entfalten“, erinnern sich beide Geschäftsführer. Was Oberhausen als Kreativstandort betrifft, sind sich beide Marketingexperten einig. „Wir arbeiten aktiv mit daran, den Standort positiv zu entwickeln. Es gibt allerdings noch Luft nach oben.“

Ein Netzwerk für Künstler

Für die Künstler Norbert Heiek und Dorita Vorländer – Initiatoren der Netzwerke „KreativeRuhrstadt“ und „MagischeSechzehn“ – könnte der Kreativstandort Oberhausen und Umgebung nicht besser sein. Im Kulturhauptstadtjahr 2010 wurde das NRW-weite Künstlernetzwerk „KreativeRuhrstadt“ gegründet, das Künstlern aller Sparten einen Ort der Vermarktung und Vernetzung bietet. Zeitweise zählte der Verein 100 Mitglieder. Da eine langanhaltende Unterstützung allerdings ausblieb, konzentrierten sich Norbert Heiek und Dorita Vorländer vornehmlich auf die „MagischeSechzehn“ – ein 16-köpfiges Künstlerteam, das in allen 16 Bundesländern aktiv ist und kreative Dienstleistungen aller Art anbietet. Während „KreativeRuhrstadt“ – mit 13 aktiven und 100 passiven Mitgliedern – Ausstellungen und Kunstwerke präsentiert und monatliche Treffen für Künstler anbietet, setzt „MagischeSechzehn“ auf die Macht des Online-Auftritts. „Bis zu 1.000 Besucher zählen wir täglich auf unserer Internetseite. Und hier gibt es nur Künstler und Kreative auf höchstem Niveau. Wir sind eigentlich immer auf der Suche nach neuen Künstlern, die in unserem Portfolio noch fehlen. Wer hier Mitglied ist, erhält Aufträge durch uns aus ganz Europa und kann so zusätzlich Geld verdienen“, beschreibt Norbert Heiek die Vorteile einer Mitgliedschaft.



Bündeln die Leidenschaft zum Sport und Marketing in einer Agentur: Norbert Lamb (l.) und Hartmut Kirch, Geschäftsführer der Contact GmbH in Oberhausen.

Foto: Contact GmbH

Kreativ in Oberhausen

Ebenfalls ein Kind des Kulturhauptstadtjahres 2010 ist „FROK – Freie Oberhausener Kreativwirtschaft e. V.“ – eine Initiative von freiberuflichen Kreativwirtschaftlern in Oberhausen. Mehr als 30 Einzelunternehmer und Freiberufler aus der Kreativwirtschaft treffen sich zum Informationsaustausch und zur Netzwerkbildung. „Gemeinsam mehr erreichen“ ist das Motto des Vereins. „Aktives Mitglied kann nur werden, wer hauptberuflich kreativ ist und aus Oberhausen

kommt“, erklärt Vorsitzender Axel J. Scherer. Dazu gehören Grafiker, Filmemacher, Fotografen, Texter, Journalisten, Werbeschaffende, Musiker, Sounddesigner, Schriftsteller, Verleger, Künstler, Medienpädagogen, Theaterschaffende und Öffentlichkeitsarbeiter. „Köpfe zusammen stecken, Kompetenzen vernetzen, Interessen vertreten, für Informationsfluss sorgen, Wege kürzer machen – dafür steht die FROKOLOGIE“, so Scherer.



Erfolgreiche Ein-Mann-Agentur: Aus seinem Büro in Mülheim an der Ruhr vermittelt Jochen Florstedt Doubles wie bspw. „Daniel Craig“ oder „Angela Merkel“.

Doubles von Merkel bis Monroe

Ein Ideenschöpfer und Kreativarbeiter der anderen Art ist Jochen Florstedt. In Mülheim an der Ruhr betreibt er die „Florstedt Künstler- und Doppelgängeragentur“: Bei ihm sind die besten deutschen Doubles unter Vertrag – mit internationalem Ansehen. Bandmitglied, Reprofotograf, Lithograf, Veranstaltungsmanager für Konzerte, Werbefachmann und nun die Vermittlung von Künstlern und Doppelgängern – Jochen Florstedt war in vielen Berufen zu Hause. „Aufgrund meiner Tätigkeiten und Auftritte in der kreativen Szene lernte ich viele Künstler kennen. Dazu gehörten auch Doubles, die mir von ihren Problemen mit Agenturen berichteten. Nach und nach reifte die Idee in mir, eine professionelle Doppelgängeragentur zu gründen – was ich 1995 in die Tat umsetzte“, beschreibt Jochen Florstedt die Entstehungsgeschichte. Innerhalb weniger Jahre machte er sich einen guten Namen bei Unternehmen, Eventagenturen, Medien und TV. „Ich kenne beide Seiten sehr genau und weiß, wie Agenturen und Künstler ticken – ich hatte es ja von der Pike auf gelernt.“

95 Prozent der Doubles bewerben sich per E-Mail: „Wichtig ist, dass die biometrischen Ähnlichkeiten so hoch wie möglich sind. Also Kopfform, Augen, Nase und Mund.“ Entscheidend dabei sind die ersten 3 Sekunden – in der Zeit muss erkennbar sein, wer dargestellt wird, sonst bringt es nichts. Daniel Craig und Angela Merkel sind die meistgefragten Doubles, aber auch Klassiker wie Elvis Presley, Marilyn Monroe oder die Blues Brothers werden häufig „gebucht“.

Die Existenzsorgen von freischaffenden Künstlern kennt Jochen Florstedt. Mit seiner Agentur hat er sich allerdings ein gutes Standbein geschaffen und sieht sich in der glücklichen Lage, in der übersichtlichen Doublebranche einem nur geringen Konkurrenzdruck ausgesetzt zu sein. Mülheim schätzt er trotz der „chaotischen innerstädtischen Verkehrsführung“ als schöne Stadt zum Wohnen und Kreativsein. Nichtsdestotrotz könnte noch einiges passieren.





Illustration: Christopher Heil - Fotolia.com

Mit Inspiration und Transpiration

Im Jahr 2007 verzeichnete die „Kreativwirtschaft Mülheim“ – eine Initiative der Mülheim & Business GmbH Wirtschaftsförderung Rund 3.000 Beschäftigte – 1.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in 440 Unternehmen in Mülheim an der Ruhr (Quelle: www.kreativwirtschaft-muelheim.de). Software/Games, Design, Architektur, das Verlagsgewerbe, darstellende/bildende Künste und Werbung bilden dabei die wichtigsten Teilbranchen. Die „Kreativwirtschaft Mülheim“ bietet Unterstützung für beide Seiten: Ob Unternehmen auf ihrer Suche nach Designern, Filmemachern oder Fotografen. Oder Kreativschaffende selbst, die Informationen zu Projektfördermöglichkeiten und branchenrelevanten Terminen benötigen.

Je nach Teilbranche sind ein gutes Netzwerk, Talent, Ausbildung und natürlich Leidenschaft maßgeblich für den Erfolg in der Kreativwirtschaft. Denn: „Kreativität ist manchmal ein echtes Vergnügen, das sich gut als Arbeit verkaufen lässt. Dann ist Kreativität Inspiration! Ganz oft ist sie aber Transpiration, nämlich harte Arbeit“, wie es Agenturinhaber Hartmut Kirch passend auf den Punkt bringt. ■

Design auf kleinstem Raum: „klasse:Raum!“



Foto: Shantanu Kumarasamy

Interview mit Dipl.-Designerin Ute Mäuser,
Mitglied des Vereins „Kreative Klasse e. V.“

Frau Mäuser, Sie betreuen den „klasse:Raum!“

Was ist das und wie ist die Idee entstanden?

Der „klasse:Raum!“ – in der Essener Theaterpassage – ist eine Idee des Kreative Klasse e. V. und wurde 2014 ins Leben gerufen. Der Raum dient vor allem als Ausstellungsfläche und PopUpShop für Designprodukte mit monatlichem wechselndem Programm. Die Idee dahinter ist, Design und Kunst zum Kaufen und Verschenken anzubieten und als Künstler den direkten Kontakt zum Publikum herzustellen. Die Betreiber der Theaterpassage stellen uns den Raum kostenfrei zur Verfügung.

Wer kann in diesem Shop ausstellen?

Die Aussteller sind aktuell ca. 16 Mitglieder der Kreativen Klassen – das heißt, wir sehen jeden Monat neue Produkte von regionalen Designern. Zu jeder Öffnungszeit ist mindestens auch ein Kreativer vor Ort.

Was ist aktuell geplant?

Während der Osterausstellung gestalten die Künstler Ostereier. Der Erlös kommt dann dem RonaldMcDonald Haus zugute.

Info: In der Zeit vom 1. März bis zum 24. März hat der PopUpShop von mittwochs bis freitags von 12 bis 18 Uhr geöffnet und samstags von 11 bis 16 Uhr.



COPYRIGHT

Kreative sind gefordert, juristischer zu denken und ihre rechtlichen Belange nicht aus dem Blick zu verlieren.

Juristische Herausforderungen der Kreativwirtschaft

Schutz für geistiges Eigentum

Kreativität und Recht stehen in einem engen Verhältnis zueinander. Allerdings wird dieses Verhältnis heutzutage mehrheitlich durch Juristen anstatt durch die Kreativwirtschaft geprägt. Jedoch würde die Kreativwirtschaft davon profitieren, ihre juristischen Belange genauer zu kennen und zu regeln.

Denn erst juristische Regelungen ermöglichen den Schutz der kreativen Leistungen. Musikalische Werke, Literatur, Film und Fotografie begründen sogar bereits mit ihrer Schöpfung ein Urheberrecht. Bei diesen Leistungen ist dennoch zu Beweis Zwecken und zur Regelung des Nutzungsumfangs und der entsprechenden Vergütung eine vertragliche Regelung unerlässlich. Andere Leistungen, wie zum Beispiel Designleistungen müssen bei öffentlichen Ämtern registriert werden um durchsetzbar zu sein. Viel zu oft aber wird, zum Wohle eines vermeintlich unkomplizierten Miteinanders der Kreativwirtschaft mit ihren Kunden, auf klare vertragliche Regelungen oder die Anmeldung von Schutzrechten verzichtet. Im Ergebnis führt dies zum genauen Gegenteil, nämlich zu einer auslegungsfähigen und unklaren Rechtslage, in der beide Parteien das Nachsehen haben können.

Im Streitfall entscheiden Juristen über die Begründetheit von Ansprüchen. Die Kreativen sollten dabei bedenken: Für viele Juristen ist die Erfassung kreativer Abläufe ebenso schwierig, wie für die Kreativen das Verständnis der juristischen Regelungen. Wie aber soll ein Jurist die Hintergründe der kreativen Schöpfung, insbesondere ihre Dauer, ihre einzelnen Bestandteile und Erarbeitungsphasen beurteilen? Erst durch vertragliche Regelungen und nachvollziehbare Schutzrechte, kann sich ein Außenstehender bei der Beurteilung der kreativen Leistung zurechtfinden. Ohne diese Regelung überlässt man Außenstehenden die Beurteilung der eigenen Leistungen anstatt die Beurteilungsmaßstäbe aktiv mitzugestalten. Und man sollte auch nicht unterschätzen, dass gut geregelte Verträge in vielen Fällen Streitigkeiten auch direkt verhindern können.

Die Gründe, warum die Sicherung des geistigen Eigentums, die Vertragsgestaltung und auch zum Beispiel die Einräumung von Nutzungsrechten von der Kreativwirtschaft vernachlässigt werden, lassen sich meist schon in der Ausbildung verorten. Auf vielen Leerplänen der Unis oder der Ausbildungsberufe nimmt die juristische Bildung – wenn überhaupt – nur eine untergeordnete Stellung ein. Was aber nicht gelehrt wird, kann später auch nur schlecht gelebt werden.

Eine große juristische Herausforderung der Kreativwirtschaft liegt in der Globalisierung. Auf dem Papier lässt sich zwar juristisch mit globalen Werkzeugen gegen Plagiate und unberechtigte Nutzungen vorgehen. In der Realität ist die weltweite Begründung und Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte aber oft eine Wunschvorstellung, die an finanziellen Hürden scheitert. Kaum ein kleines oder mittelständisches Unternehmen hat bislang seine Budgets und Konzepte auf die Notwendigkeiten einer globalen Rechtsdurchsetzung eingestellt. Wer hier aufgrund der Kosten ein juristisches Vorgehen ablehnt, den kann man zwar im ersten Moment verstehen – tatsächlich gehen aber auf diese Weise Absatzmärkte verloren, die eigentlich Wachstum bedeuten könnten.

Stattdessen beschränken sich viele kleine und mittelständische Kreative in der Rechtsdurchsetzung auf Abmahnungen in ihren Herkunftsländern. Gerade hier muss die Kreativbranche aber mehr Mitwirkung zeigen, um das negative Ansehen der Abmahnung in der Öffentlichkeit zu durchbrechen. Dieser negative öffentliche Eindruck ist sicherlich auch und vor allem den Juristen zuzuschreiben, die Lücken im System und überzogene Gebühren genutzt haben, um die Ansprüche der Kreativwirtschaft eher zu eigenen Zwecken durchzusetzen. Um hier gegenzusteuern sind die Kreativen gefragt, damit nur dort eingegriffen

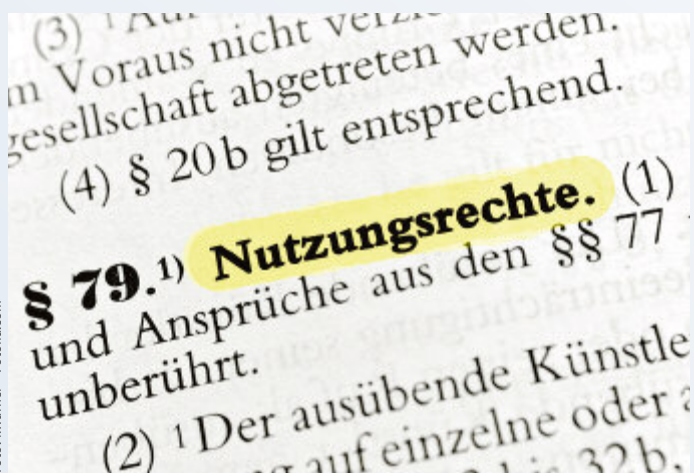
wird, wo es wirklich notwendig ist, die Geltendmachung von Ansprüchen im maßvollen Rahmen erfolgt und die Durchsetzung von Rechten nicht zur alleinigen Verdienstquelle mutiert. Solange die Abmahnung als berechtigte Rechtsdurchsetzung von der Öffentlichkeit als größeres Vergehen angesehen wird als der Rechtsverstoß selbst, besteht unbedingter Handlungsbedarf auf Seiten der Kreativwirtschaft. Ansonsten leidet ihr Ansehen dauerhaft.

Darüber hinaus hat Social Media die Anforderungen an das Recht auch für die Kreativen abermals aufs Neue verändert. Das Recht muss hier einen Ausgleich schaffen, zwischen Nutzungshandlungen, die einen gerechten Umgang mit kreativen Leistungen darstellen, und solchen, die klar verboten werden müssen. Bislang sorgt die unterschiedliche Auslegung verschiedener Nutzungshandlungen in Social Media durch die Gerichte für Verwirrung. Wenn diese Verwirrung nicht beseitigt wird, wird der Umgang mit kreativen Leistungen im schlimmsten Fall so stark eingeschränkt, dass sich ein Standortnachteil für deutsche und europäische Kreative ergibt. Denn die Verunsicherung bei der Veröffentlichung von Inhalten in Social Media reicht schon jetzt teilweise so weit, dass diverse Unternehmen auf entsprechende Auftritte verzichten, um Abmahnungen zu vermeiden. In den USA, in denen das Prinzip des „fair use“ gilt, besteht diese Verunsicherung nicht. Auch hier sind also die Kreativen gefragt, sich öffentlich zu verschiedenen Nutzungshandlungen zu positionieren und nutzungsinteressierten Unternehmen zu helfen. Ansonsten verliert der Standort aufgrund von Abmahnrisiken weiter an Attraktivität.

Ein großes Thema der Zukunft ist auch das „Recht auf Remix“, welches einen offeneren Umgang mit kreativen Leistungen ermöglichen könnte. Dabei ist der Begriff „Remix“ nicht allein im musikalischen Sinne zu verstehen. Auch Bereiche wie zum Beispiel „Fanfiction“ (Fangeschichten zu literarischen Originalwerken) und das Streaming von Spielen stehen am juristischen Pranger. Dieser Umgang mit kreativen Leistungen muss dringend juristisch überdacht und eindeutig geregelt werden. Schweigt ein Großteil der kleinen und mittelständischen Kreativunternehmen bei diesen Themen, werden am Ende aber wieder die großen Unternehmen mit ihrer Lobbyarbeit zusammen mit den Juristen den Ton angeben.

Zusammengefasst bleibt also festzuhalten: Erst wenn die Kreativwirtschaft aktiver ihre rechtlichen Belange in die eigene Hand nimmt, kann die öffentliche Meinung ihr Bild von Kreativleistungen, Abmahnungen und ihrem Zusammenspiel ändern und überdenken. Dazu sollten die Kreativen juristischer denken anstatt den Juristen mehr und mehr kreativen Freiraum zu überlassen. ■

Björn Leineweber, Rechtsanwalt
www.kanzlei-leineweber.de



IHK-Präsidentin Krufft-Lohrengel beim Familiengipfel in Düsseldorf

Als Vertreterin der nordrhein-westfälischen IHKs nahm IHK-Präsidentin Jutta Krufft-Lohrengel im Januar dieses Jahres am Familiengipfel in Düsseldorf teil. NRW-Familienministerin Kampmann hatte Wirtschaftsminister Duin sowie Vertreter zahlreicher Verbände und Institutionen nach Düsseldorf eingeladen. Im Rahmen des Gipfels wurde eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet, die für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf wirbt. Bereits jetzt sind familienfreundliche Arbeitszeitmodelle oder die Einrichtung eines Home-Office bei vielen Unternehmen Standard. Gefragt ist aber auch die Politik: Weitere Verbesserungen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind nur bei einem kontinuierlichen Ausbau einer flexiblen und bezahlbaren Kinderbetreuung, also sowohl bei Kitas als auch bei der schulischen Ganztagsbetreuung, zu erreichen.



Foto: MFKUS NRW / J. Kura

Ministerin Christina Kampmann (Mitte) hatte Vertreter zahlreicher Verbände und Institutionen zum Familiengipfel eingeladen – unter ihnen auch IHK-Präsidentin Jutta Krufft-Lohrengel (rechts).

Schauenburg International Gruppe Neue strategische Erweiterung



Foto: Schauenburg

Florian G. Schauenburg

Zum 11. Februar 2016 hat die Schauenburg International Gruppe die Mehrheit der Anteile an der Astech Projects Ltd. mit Sitz in Cheshire, Großbritannien, erworben. Das Unternehmen, das bereits mit dem Queen's Award für Innovation ausgezeichnet wurde, bietet seinem weltweiten Kundenstamm maßgeschneiderte Robotik- und Automationslösungen. Unternehmenszweck, Standort und Beschäftigte des Unternehmens bleiben von der Änderung unberührt. Ebenso verbleiben einer der Gründer und das Management als Führungsmannschaft und Gesellschafter im Unternehmen.

„Astech wird in unserem Portfolio einen interessanten Teil und ein neues Markt- und Technologiesegment mit hohem Potenzial und entsprechenden Synergien darstellen. Astech wird unsere Anstrengungen als Technologie- und Systemanbieter unterstützen und ergänzen und zu vielerlei Aktivitäten beitragen, wie z. B. im Bereich der Analytik und Environmental Monitoring“, so Florian G. Schauenburg, CEO von Schauenburg International.

| www.schauenburg.com

| www.astechprojects.co.uk

LUEG Compact Car: Stephan Hohmann ist neuer Geschäftsführer

Ab sofort übernimmt Stephan Hohmann die Geschäftsleitung der LUEG Compact Car GmbH (LCC), einer 100%igen Tochter der Fahrzeug-Werke LUEG AG. Der bisherige Geschäftsführer Ralph Wershoven hat das Unternehmen Ende 2015 in gegenseitigem Einverständnis verlassen. Die LUEG Compact Car GmbH ist der größte smart-Händler an Rhein und Ruhr – mit vier Centern in NRW.

| www.smartcenter.de



Foto: Lueg

Stephan Hohmann

Wir fördern das Gute in NRW.



Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z. B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke

Prof. Dr. Peter Zec: Kopf des Jahres
2016 des Marketing Club Ruhr

Tacklen 2016

Professor Dr. Peter Zec ist „Kopf des Jahres“



Foto: Design Zentrum NRW

Bereits zum fünften Mal zeichnet der Marketing Club Ruhr Unternehmen, Agenturen und Start-Ups mit den begehrten Marketingpreisen Tacklen aus. Wie in den Jahren zuvor, wird dabei 2016 wieder ein „Kopf des Jahres“ benannt. Der Sonderpreis richtet sich an Menschen, die sich in besonderer Weise für das Ruhrgebiet stark machen und ihm ein Gesicht verleihen.

2016 erhält Professor Dr. Peter Zec den Sonderpreis. Seit 1991 ist Prof. Zec geschäftsführender Vorstand des Zentrums Nordrhein Westfalen in Essen. 1997 wurde das von ihm geleitete Red Dot Design Museum auf Zollverein eröffnet.

Als Initiator und CEO des etablierten Red Dot Design Awards bringt Prof. Zec die Internationalisierung des Standorts Ruhrgebiet seit Jahren erfolgreich mit voran. „Prof. Dr. Peter Zec ist einer der weltweit

profilertesten Design-Experten. Insbesondere als intellektueller und kreativer Kopf des Red Dot Design Awards sorgt er dafür, dass das Ruhrgebiet längst in der internationalen Designwelt angekommen ist“, sagt Richard Roehrhoff, Geschäftsführer des Marketing Club Ruhr.

„Für mich persönlich ist das Ruhrgebiet eine Region, deren Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft ist und an deren internationaler Bedeutung ich seit langem gerne mitwirke“, sagt Professor Dr. Peter Zec. „Der Strukturwandel geht weiter und das Red Dot Design Museum auf Zollverein wird dafür von vielen als Erfolgsbeispiel gewertet. Der Marketing Club Ruhr macht solche Erfolge seit Jahrzehnten sichtbar. Ich freue mich daher sehr darüber, dass er mein berufliches Engagement für die Region würdigt.“

Ausführliche Informationen und Bewerbungsunterlagen zu den Tacklen 2016 www.tacklen.marketingclub.ruhr.

„Klug.Stark.Vernetzt“: Auftaktveranstaltung „Immo-Frauen Ruhrgebiet“



Erstes Treffen
der Immo-Frauen
im Ruhrgebiet.

Der bundesweit tätige Verein „Frauen in der Immobilienwirtschaft e. V.“ will im Ruhrgebiet eine neue Regionalgruppe gründen und hatte Ende Januar ein erstes Netzwerktreffen organisiert. Der gut besuchte Abend diente dem gegenseitigen Austausch und ersten Kennenlernen. Die Veranstalterinnen sind aufgrund der positiven Resonanz zuversichtlich, dass die neue Regionalgruppe erfolgreich gegründet wird.

Der Verein ist ein überregionaler Zusammenschluss von Frauen aus der Immobilienbranche und in zehn Regionalgruppen gegliedert, die ein auf die Interessen der jeweiligen Mitglieder zugeschnittenes Programm an Fach- und Führungsthemen anbieten.

Die nächste der sechs weiteren geplanten Veranstaltungen im Ruhrgebiet findet Mitte März in Dortmund statt.

Weitere Informationen unter www.immofrauen.de; Region Münster/Veranstaltungen.

Sparkasse Essen Marktführerschaft behauptet

Der Vorstand der Sparkasse Essen zeigte sich im Rahmen der Bilanzpressekonferenz angesichts eines positiven Einlagengeschäftes und einer stabilen Kreditnachfrage mit dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 zufrieden. Die Bilanzsumme stieg um 22,5 Mio. Euro auf über 8 Mrd. Euro an.

Einen erneut deutlichen Anstieg um 200 Mio. Euro verzeichnete das Einlagengeschäft. Sowohl die Privat- als auch die Firmenkunden bevorzugten weiterhin flexible und kurzfristige Anlagen, um entweder Konsumwünsche zu realisieren, Investitionen zu tätigen oder Kredite zu tilgen. Der Kreditbestand verharrte mit über 5,6 Mrd. Euro auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Die neu vergebenen Mittel stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12,8 Prozent an und blieben mit 988,2 Mio. Euro nur knapp unterhalb der Milliardengrenze.

Besonders im Bereich der Baufinanzierung erzielt das Geldinstitut seit einigen Jahren sehr erfreuliche Zuwächse: So beliefen sich die in 2015 vergebenen Kredite auf insgesamt 450 Mio. Euro – ein Plus von 13,9 Prozent. Auch im Bereich der Immobilienvermittlung konnte der Marktanteil ausgebaut werden. Die Tochtergesellschaft S Immobilien GmbH vermittelte im vergangenen Jahr 511 Immobilien (Vorjahr: 452) und wies damit ein Plus von 13,1 Prozent aus. Das Vermittlungsvolumen konnte mit 104 Mio. Euro das Vorjahresergebnis um 16,3 Prozent übertreffen.

Auch der Trend, Bankgeschäfte online zu erledigen sei ungebrochen. Besonders das mobile Banking über Apps oder Software erfreue sich zunehmender Beliebtheit. Während die Logins in der Internetfiliale



Der Vorstand der Sparkasse Essen mit Stefan Lukai, Volker Behr, Oliver Bohnenkamp und Friedrich Kaschub stellte die Jahresbilanz 2015 vor.

minimale Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr aufwiesen, stellte die Sparkasse bei der mobilen Kommunikation einen deutlichen Zuwachs fest: Nach 9 Mio. Logins im Jahr 2014 erhöhte sich die Anzahl in 2015 auf 11,6 Mio. (+ 28 Prozent). Die Anzahl von über 24,4 Mio. Logins im vergangenen Jahr wertet das Geldinstitut auch als Vertrauensbeweis.

„Das Jahresergebnis nach Bewertung, Bildung von Vorsorgereserven und Steuern in Höhe von 19 Mio. Euro wird, nach jetzigen Erkenntnissen, mit 13,5 Mio. Euro rund 1,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau liegen. Damit haben wir jedoch erneut ein ordentliches Jahresergebnis erzielt“, so Vorstandsvorsitzender Volker Behr. Die gesamtwirtschaftlichen Umstände seien „herausfordernd“ gewesen und würden es vermutlich noch weiter bleiben. Die Sparkasse werde weiterhin sparen müssen. Dennoch gebe es derzeit keine Planungen, die Zahl der Filialen – 50 im gesamten Stadtgebiet – zu verringern.

www.sparkasse-essen.de



Gewerbefbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Ruhr
44801 Bochum, Lise-Meitner-Allee 2
Tel. 0234/32418-0, ruhr@goldbeck.de



Foto: Tom Schulte/FOM

FOM: Hochschullehrer aus ganz Deutschland in Essen

Rektorat und Dozenten bei der Dozentenvollversammlung im RWE-Stadion

Rund 350 Professorinnen und Professoren der FOM Hochschule trafen sich Anfang Februar in Essen zu den fünften Dozententagen.

„Als Hochschule für Berufstätige ist es für uns besonders wichtig, unsere Dozentinnen und Dozenten regelmäßig zu schulen und sie auf die besonderen Anforderungen in der Lehre einzustellen“,

so FOM-Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier. „Unsere Studierenden kommen nach einem anstrengenden Arbeitstag abends in die Vorlesungen und erwarten dann völlig zu Recht eine abwechslungsreiche und interaktive Veranstaltung. Mit unseren Lehrmethoden setzen wir dabei Akzente.“

Die Dozentinnen und Dozenten wurden in rund 50 Seminaren und Workshops auf ihre Arbeit an den bundesweit 31 Hochschulzentren vorbereitet. Die Herausforderungen im Umgang mit heterogenen Gruppen standen dabei ebenso im Fokus wie die Motivierung von Studierenden und der Themenkomplex Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit. | www.fom.de

Robering & Krater GmbH Unter neuer Leitung



Foto: Robering & Krater

Katja Krater

Die Mülheimer Consulting/Unternehmens- und Personalberatung Robering & Krater agiert seit 2015 unter neuer Leitung. Firmengründer Reiner Robering ist in den Ruhestand gegangen und hat sein Unternehmen an die Diplom-Psychologin Katja Krater verkauft, die mehr als 20 Jahre

Erfahrung als Fach- und Führungskraft in führenden Unternehmens- und Personalberatungen hat. Unterstützt wird sie von Dipl. Kffr. Sandra Lang-Rotthaus, die ebenfalls seit vielen Jahren in der Beratung tätig ist. Das Portfolio des Unternehmens umfasst Personalberatung und -entwicklung, Potenzialanalyse, strategische Karriereberatung und Outplacement.

| www.robering-krater.com

E-world 650 Aussteller auf Energiefachmesse

Von der Energiewende über grüne Technologien bis hin zu neuen Ideen für Energie-Effizienz und Speicherung: Die E-world energy & water war erneut Europas Informationsplattform Nummer 1 für die Energiebranche. 650 Aussteller aus 22 Nationen stellten in der Messe Essen ihre Lösungen rund um Energie-Erzeugung, Handel, Transport, Speicherung, Effizienz und vor allem Smart Energy vor. Über 24.000 Fachbesucher aus 71 Nationen informierten sich über Innovationen und aktuelle Themen der Energiebranche.

77 Prozent der Fachbesucher sind an Einkäufen und Beschaffungen in ihren Unternehmen beteiligt. Sie kamen vor allem aus Energieversorgungsunternehmen, der Industrie und von Dienstleistern. Über 95 Prozent der Aussteller zeigten sich sehr zufrieden mit dieser hohen Qualität der Besucher und dem Ergebnis ihrer Messebeteiligung.

„Die E-world ist ein Spiegelbild der Branche, es waren drei sehr intensive Tage in unseren Messehallen. Informationsaustausch, Kontakte pflegen und neue knüpfen – das geht nirgendwo so kompakt und in derart hoher Qualität wie hier“, so Oliver P. Kuhrt, Geschäftsführer der Messe Essen.

In 25 Konferenzen widmeten sich internationale Experten aus Politik und Wirtschaft unter anderem Perspektiven für den Gasmarkt, der Erzeugung im zukünftigen Strommarkt, dem Smart Meter Rollout und Smart Energy Efficiency Services. Am ersten Messetag lud die EnergieAgentur.NRW zum 20. Fachkongress „Zukunftsenergien“. Nach der Eröffnung durch NRW-Klimaschutzminister Johannes Rammel und NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin widmete sich die Veranstaltung Trends, Märkten und neuen Entwicklungen.

Mehr als 50 Unternehmerinnen beim mep-net Jahresempfang

Foto: Mülheim & Business



Networking betrieben auch die Unternehmerinnen Christiane Hiepler, Birte Jess und Elke Oesterwind beim mep-net Jahresempfang im Cruysen Loft.

Im Februar trafen sich mehr als 50 Unternehmerinnen und Frauen mit Gründungsabsichten aus Mülheim und Umgebung zum ersten mep-net-Treffen im neuen Jahr. Gastgeberin des Abends war die seit 22 Jahren als Inneneinrichtungsexpertin tätige Anja Cruysen in ihrem neuen Raumatelier Cruysen Loft an der Düsseldorfer Straße.

„Ursprünglich als reines Business-Netzwerk gegründet, hat sich mep-net in den letzten Jahren auch als soziales Netzwerk bewährt. Das ist ein Mehrwert, den nur wenige berufliche Netzwerke haben“, so Moderatorin Dr. Uta Willim von der Mülheim & Business GmbH. „Viele Frauen brauchen nicht nur den fachlichen Austausch mit anderen sondern auch den Rückhalt eines sozialen Netzwerks, um den vielfach immer noch sehr schwierigen Spagat zwischen familiären und beruflichen Herausforderungen zu meistern.“ Was sie besonders freute: „Wir konnten auch diesmal wieder einige Frauen erstmals in unseren Reihen begrüßen, die so begeistert waren, dass sie sich sofort für die nächsten Treffen angemeldet haben.“

Neuer Standort Schwalenberg rüstet sich für die Zukunft

Die Schwalenberg Industrietechnik GmbH hat vor wenigen Wochen einen neuen Standort bezogen. Zu finden ist der Spezialist für Stanz- und Formteile sowie Profiltechnik und Baugruppenkonfektion jetzt direkt gegenüber der Muttergesellschaft Schwalenberg International an der Weseler Straße.

Im Rahmen des Umzugs wurden die Arbeitsabläufe neu strukturiert und die Fertigung ausgebaut. Der Montagebereich wurde erweitert sowie Pläne für eine großzügige Lagerhaltung und eine moderne Logistik umgesetzt. Zudem wurden einzelne Produktbereiche wie der der Stanzteile erweitert. „Unsere Räume sind hell, freundlich und sehr repräsentativ, so dass wir unsere Kunden in einem sehr angenehmen Umfeld empfangen können. Auch unsere Mitarbeiter haben festgestellt, dass sich die Arbeitsbedingungen um einiges verbessert haben“, freut sich Geschäftsführer Peter Schroer. | www.schwalenberg-industrietechnik.de

STEMICK SYSTEMHALLEN
Mit 10000 Werten!

Maßgeschneiderte Gewerbehallen für Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/5055 59

meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Werbung in der meo!
Anruf genügt: **0251/690 46 74**

Aschendorff
Media & Sales

Ihr Bildungspartner für Metall- und Elektroberufe
Kompetenzzentrum Zollverein, Essen
Bildungszentrum Oberhausen

- Verbundausbildung
- Prüfungsvorbereitung
- Qualifizierungen
- Seminare

Tel.: 0201 83467 14

Ihr Ansprechpartner:
Uwe Müller
uwmuller@tuev-nord.de
www.tuev-nord-bildung.de

DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert

TÜV®
TÜV NORD
Bildung

CleanProfis-Nowok
Professionelle Dienstleistungen rund um Gebäudereinigung, Haushaltshilfen und Gartenpflegearbeiten in Essen und Umgebung.

Tel. 0157-788 771 80 · www.cleanprofis-nowok.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15
15,04m Breite, 21,00m Länge

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 27.900,-
ab Werk; Bildern; excl. MwSt.

Schnellstraße 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Mehr Infos



Foto: HRW

Helmut Köstermenke: neuer Bundessprecher der Hochschulkanzlerinnen und -kanzler

Helmut Köstermenke, Kanzler der Hochschule Ruhr West, wurde zum neuen Bundessprecher der Hochschulkanzlerinnen und -kanzler gewählt. Er löst Bernd Klöver ab, den früheren Kanzler der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg, der das Amt bis Ende des vergangenen Jahres innehatte.

Als Sprecher der Kanzlerinnen und Kanzler der rund 110 Hochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften wird Helmut Köstermenke ihre spezifischen Themen auf Bundesebene vertreten.

Reiseziel Metropole Ruhr: Sechstes Rekordjahr in Folge

Die Metropole Ruhr wird als Reiseziel immer beliebter. Dies belegt die aktuelle Beherbergungsstatistik. Sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen konnten neue Bestmarken erzielt werden: Die Anzahl der Übernachtungen in der Region stieg um 1,5 Prozent und die der Gästekünfte um 2,1 Prozent.

Insgesamt 3.832.007 Gäste besuchten die Metropole Ruhr im Jahr 2015, die 7.494.950 Übernachtungen tätigten und im Durchschnitt 2 Tage in der Region blieben. Die Zahl der ausländischen Gäste ist um -1,9 Prozent auf 654.969 im Vergleich zum Vorjahreswert gesunken und auch die Übernachtungszahlen der Ausländer fiel um -2,0 Prozent auf 1.239.410.

Die meisten Übernachtungen konnte Essen 2015 verzeichnen. Mit 1.408.879 Übernachtungen hält Essen den Vorjahreswert. Auf dem zweiten Platz liegt Dortmund mit 1.134.632 Übernachtungen (+5,9 Prozent), Bochum folgt mit 629.632 Übernachtungen (+0,8 Prozent).



Foto: Ruhr Tourismus/Jochen Schlütius

KÖTTER Services

Umsatz übertrifft Marke von 500 Millionen Euro



Foto: Kötter

Überproportionale Zuwächse gab es in der Sparte Security.

Der Umsatz der bundesweit tätigen Dienstleistungsgruppe KÖTTER Services stieg im vergangenen Jahr auf 502 Millionen Euro, die Beschäftigtenzahl nahm um 8,4 Prozent auf 18.100 Mitarbeiter zu. Das Essener Familienunternehmen ist mit den Sparten Security (Sicherheitsdienste und -technik, Geld- & Wertdienste), Cleaning (Unterhalts-, Glas-, Industriereinigung) und Personal Service (u. a. Zeitarbeit für gewerbliche und kaufmännische Berufe) am Markt präsent.

Besonders in der Sparte Security gab es überproportionale Zuwächse. Das Unternehmen konnte u. a. zusätzliche Aufträge für Sicherheits- und Ordnungsdienste im Öffentlichen Personenverkehr (ÖPV), den Schutz für kritische Infrastrukturen, Neuaufträge und Auftragsausweitungen im Bereich Luftsicherheit sowie die Übernahme von Werkfeuerwehraufgaben in Kombination mit Werkchutz verbuchen.

„Wir sind stolz darauf, dass unser Familienunternehmen mit diesem nachhaltigen Vorgehen seine Position in den hart umkämpften Märkten für Sicherheits-, Reinigungs-, Personal- und Gebäudedienste weiter stärken konnte. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen“, betont Friedrich P. Kötter. „Dabei bauen wir darauf, dass speziell Politik und öffentliche Auftraggeber diese Anstrengungen aktiv unterstützen.“ | www.koetter.de

DEICHMANN-Gruppe Wachstum um 8,3 Prozent

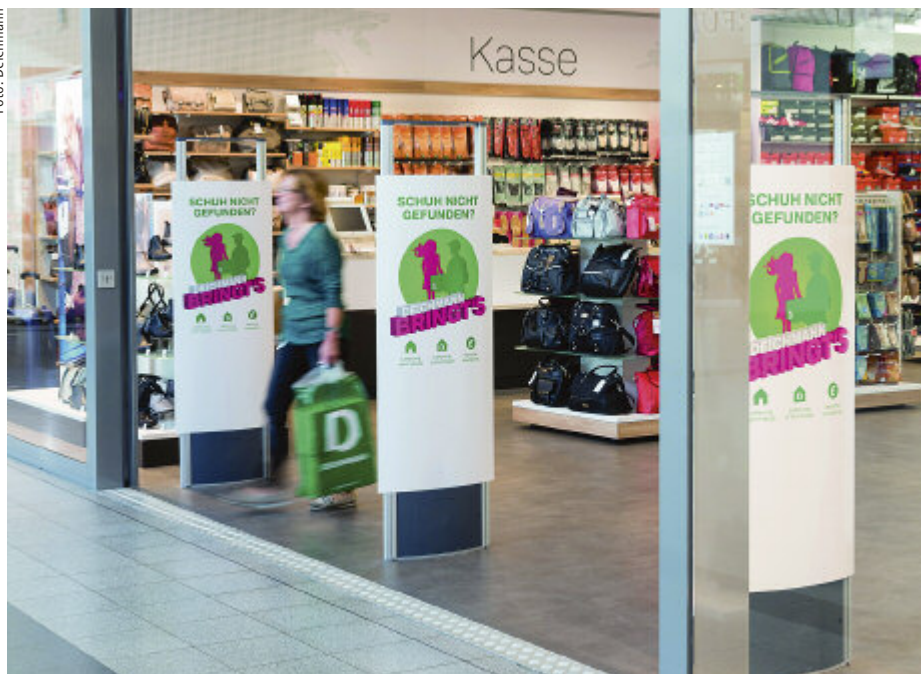
Der Umsatz der Unternehmensgruppe mit Stammsitz in Essen belief sich 2015 auf 5,3 Mrd. Euro (netto 4,6 Mrd. Euro). Eine Steigerung im Vergleich zu 2014 um 8,3 Prozent. Währungsbereinigt waren es 3,1 Prozent. Weltweit verkaufte die Gruppe 172,3 Mio. Paar Schuhe. Mit diesen Ergebnissen konnte das Unternehmen die sehr guten Zahlen des Vorjahres noch mal steigern. Mit rund 37.300 Mitarbeitern im In- und Ausland beschäftigte das Unternehmen Ende 2015 etwa 1.150 Arbeitskräfte mehr als 2014.

„Vor dem Hintergrund der Konsolidierung des Schuhhandels sind unsere guten Ergebnisse nicht selbstverständlich“, so Heinrich Deichmann, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Deichmann SE. Der Unternehmensgewinn habe sich ebenfalls erfreulich entwickelt. „Wir können weiterhin unser Wachstum ohne externe Geldgeber realisieren und bleiben damit unternehmerisch unabhängig“, betont Deichmann.

Die Unternehmensgruppe war im vergangenen Jahr in 23 europäischen Ländern und in den USA mit 3.710 Filialen vertreten. 59 Prozent ihres Umsatzes erwirtschaftete sie im Ausland.

In Deutschland betrieb die Gruppe im vergangenen Jahr 1.391 Filialen. 74,5 Millionen Paar Schuhe wurden verkauft, ein leichtes Minus von 1 Prozent (2014: 75,2 Millionen). Gleichzeitig legte aber der Umsatz auf 2,1 Milliarden Euro (netto 1,77 Milliarden Euro) zu. Das sind 4,3 Prozent mehr als 2014 (2,02 Milliarden Euro). Ende 2015 beschäftigte die DEICHMANN-Gruppe in Deutschland 15.502 Mitarbeiter, darunter 3.223 Auszubildende.

Foto: Deichmann



Für das laufende Jahr sind Investitionen in Höhe von rund 233 Millionen Euro geplant. Davon entfallen rund 103 Millionen Euro auf Deutschland. Es handelt sich vor allem um die Modernisierung und Erweiterung des Filialnetzes sowie um Investitionen in Logistik und IT.

Auch in der digitalen Welt treibt DEICHMANN die Expansion weiter voran. Bereits im Jahr 2000 startete das Unternehmen als erster Schuhhändler mit einem E-Shop online und hat sein Internetangebot seitdem in Richtung Omnichannel weiterentwickelt. 2015 hat DEICHMANN in Deutschland den Service „Ship to Home“ gestartet. Dabei kann der Kunde Schuhe, die er aktuell in der Filiale nicht gefunden hat, direkt im Geschäft bestellen und bezahlen und sich bei Verfügbarkeit versandkostenfrei nach Hause schicken lassen.

In den Startlöchern steht in Deutschland das neue Angebot „Click & Collect“. Es bietet dem Kunden die Möglichkeit, Schuhe im Onlineshop auszuwählen und zu bestellen, um sie dann in der nächstgelegenen Filiale abzuholen.

l www.deichmann.com



MEHR INFOS



**IDEE GEHABT.
FINANZSTRATEGIE GEFUNDEN.**



GENO BANK

IN ESSEN MEHR ERREICHEN

Daniel Jürgensen ist neuer Vorsitzender der WJE

Seit dem 01.01.2016 ist der 32-jährige Daniel Jürgensen, Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Corporate / M&A bei der Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH in Essen, neuer Vorsitzender der Wirtschaftsunioren Essen. meo stellt ihn im Interview vor.



Foto: Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Als Rechtsanwalt ist Deine Freizeit sicherlich begrenzt. Warum engagierst Du Dich trotzdem ehrenamtlich bei den Wirtschaftsunioren Essen?

Ich bin stets neugierig, andere Menschen kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und bemüht, meinen persönlichen Erfahrungshorizont immer wieder zu erweitern. Mein Engagement bei den Wirtschaftsunioren bietet mir die Möglichkeit, junge Führungspersönlichkeiten und Unternehmer aus verschiedensten beruflichen Branchen zu treffen und auf diese Weise mein persönliches Netzwerk geschäftlich aber auch privat auszubauen. Bei den Wirtschaftsunioren treffen sich Gleichgesinnte, die sich neben ihrer oft bereits ausfüllenden beruflichen Tätigkeit auch noch ehrenamtlich engagieren und Freude daran haben, gemeinsam Themen „anzupacken“. So setzen sich die Wirtschaftsunioren für ein ehrbares Unternehmertum, die Investition in Bildung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

Dies alles in einem gegenüber Neuem sehr offenen und menschlich sehr sympathischen Umfeld zu erleben, eigene Ideen einzubringen und aktiv zu gestalten, macht für mich die Besonderheit der Wirtschaftsunioren aus.

Was ist Dir als Vorsitzender für das Jahr 2016 besonders wichtig?

Für 2016 habe ich mir insbesondere vorgenommen, die Wirtschaftsunioren als eine attraktive Netzwerk-Plattform weiter auszubauen. Eine spannende Mischung aus gesellschaftlichen Events, Betriebsbesichtigungen, Fachvorträgen und Charity-Aktionen soll weitere Interessierte mit Spaß am Engagement ansprechen und für die Wirtschaftsunioren begeistern.

Wo möchtest Du mit den WJ Essen langfristig hin?

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele Verbände und gesellschaftlichen Kreise sich aufgrund ihrer Altersstruktur und Formstrenge mit ihrer Attraktivität für Jüngere schwertun. Aber

gerade die beruflich und privat sehr Ambitionierten zwischen 20 und 40 Jahren sind gegenüber Neuem sehr aufgeschlossen und suchen nach Möglichkeiten, sich mit anderen zu vernetzen. Hierbei soll allerdings der Spaß nicht fehlen und wichtig ist ihnen auch die Vereinbarkeit dieser Aktivitäten mit dem persönlichen Umfeld, insbesondere mit ihrer Familie.

Mein Ziel ist es, für diese Zielgruppe die Wirtschaftsunioren in der MEO-Region als „die“ Gemeinschaft zu etablieren, welche ein sympathisches, bereicherndes, vertrauensvolles und Verantwortung übernehmendes Miteinander bietet.

Was machst Du, wenn Du gerade nicht Anwalt oder Wirtschaftsunioren bist?

Neben meinem Engagement in weiteren Kreisen, wie etwa der Interessengemeinschaft Essener Wirtschaft e. V. oder dem Wirtschaftsclub der National-Bank Essen, versuche ich vor allem, mit meinen beiden kleinen Töchtern (2 Jahre / 4 Monate) Zeit zu verbringen. Für meine sportliche Leidenschaft, dem Basketballspielen, bleibt daneben dann nur noch wenig Zeit. Als mein persönliches Highlight in 2016 werde ich jetzt die kommenden Monate aber erst einmal in Asien in Singapur leben und arbeiten. Auf diese Zeit bin ich schon sehr gespannt. ■



Kontakt

**WJE-Geschäftsstelle
im Hause der IHK zu Essen**

Claudia Selora-Peters
Fon 0201 1892 180
Fax 0201 1892 173
info@wje.de
www.wje.de

Q-Wochen 2016

Gewerbeleasing-Angebot



Der Audi Q5.

Unser attraktives Gewerbeleasing-Angebot¹ für Sie:

z.B. Audi Q5 2.0 TDI ultra, 6-Gang*, 110 kW (150 PS)

Brillantschwarz, MMI® Navigation, Einparkhilfe hinten, Klimaautomatik u.v.m.

Sonderzahlung: € 0,-

zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten

Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Vertragslaufzeit: 36 Monate

Monatliche Leasingrate¹

zzgl. MwSt.

€ 199,-

*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,5; außerorts 4,6; kombiniert 4,9;

CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 129; Effizienzklasse A.

¹ Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig für gewerbl. Einzelabnehmer, deren Selbstständigkeit seit mind. 6 Monaten besteht. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (außer Audi, Volkswagen, ŠKODA, SEAT, Porsche) mit mind. 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen oder ein Mitglied Ihres Haushaltes und einem Fahrzeugwert (DAT) von mind. € 1.000,-. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt.

Nur solange der Vorrat reicht.

Mülheim

Gottfried Schultz GmbH & Co. KG

Ruhrorter Str. 15, 45478 Mülheim an der Ruhr

Tel. 0208 59900-0, gottfried-schultz.de

 **GOTTFRIED SCHULTZ**

Zusätzlich der Audi KaskoSchutz* monatlich ab 30,21 €.

*Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig. Nur in Verbindung mit einem Leasingvertrag der Audi Leasing. Zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

AUSSENWIRTSCHAFT

ATLAS

Aktuelle Verfahrensanweisung

Die aktuelle Verfahrensanweisung zum IT-Verfahren ATLAS (gültig seit 1. Januar 2016) steht zum Download auf der Internetseite der Zollverwaltung (www.zoll.de) bereit.



Foto: iStock

Ägypten – Registrierungspflicht für ausländische Hersteller

Die ägyptische Organisation für Export- und Importkontrolle GOEIC führt ein neues Register für ausländische Hersteller und Produktionsstätten bestimmter Konsumgüter ein, die gewerblich nach Ägypten eingeführt werden. Dies geht aus dem Dekret 992/15 des ägyptischen Handels- und Industrieministeriums vom 30.12.2015 hervor. Die neue Regelung tritt zwei Monate nach ihrer Veröffentlichung im ägyptischen Amtsblatt vom 31.12.2015 in Kraft. Weitere Informationen sind auf der Internetseite der Germany Trade and Invest (www.gtai.de) veröffentlicht.

Verbraucherpreisindizes

November 2015 bis Januar 2016*

Verbraucherpreisindex

DEUTSCHLAND

2010 = 100	107,1	Nov.	2015
2010 = 100	107,0	Dez.	2015
2010 = 100	106,1	Jan.	2016

Verbraucherpreisindex

NORDRHEIN-WESTFALEN

2010 = 100	107,5	Nov.	2015
2010 = 100	107,4	Dez.	2015
2010 = 100	106,5	Jan.	2016

* Mit dem Berichtsmont Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Schweiz – UID-Nummer vorgeschrieben

Zollanmeldungen können in der Schweiz ab 01. Januar 2016 nur noch durchgeführt werden, wenn die Unternehmens-Identifikations-Nummer (UID-Nummer) des Schweizer Importeurs oder Exporteurs angegeben wird. Sämtliche Steuer- und Registrierungsnummern für Unternehmen werden in der Schweiz schrittweise durch die einheitliche UID ersetzt. Um Schwierigkeiten bei Exporten in die Schweiz zu vermeiden, sollte dem Dienstleister, der die Verzollung in der Schweiz durchführt, die UID des Schweizer Importeurs mitgeteilt werden. Es gibt Empfehlungen, die UID des Kunden in die Rechnung zu übernehmen. Privatpersonen sind von der Regelung ausgenommen.

UMWELT



Bundespreis
ecodesign

Bundespreis Ecodesign 2016 ausgeschrieben

Unter dem Motto „Mehr als Schön“ haben BMUB und Umweltbundesamt den Bundespreis Eco-design 2016 ausgeschrieben. Bis zum 11. April 2016 können sich Unternehmen, Designagenturen, Start-Ups und Studierende mit innovativen Produkten, Dienstleistungen und Konzepten, die durch ihre ökologische und ästhetische Qualität überzeugen, bewerben. Der Bundespreis Ecodesign wird in diesem Jahr zum fünften Mal ausgelobt. Er wird in vier Kategorien vergeben. In der Kategorie „Produkt“ werden auf dem deutschen Markt erhältliche Produkte sowie marktreife Prototypen prämiert. Zukunftsweisende Konzepte, Studien und Modellprojekte können in der Kategorie „Konzept“ eingereicht werden, Dienstleistungen und Systemlösungen in der Kategorie „Service“. In der Kategorie „Nachwuchs“ können sich Studierende und Absolventen bewerben.

Bevor die eingereichten Beiträge von der interdisziplinär besetzten Jury im Original begutachtet werden, trifft ein Expertengremium des UBA und des Projektbeirates eine Vorauswahl. Bewertet werden die Einreichungen anhand einer gemeinsam mit dem Internationalen Design Zentrum Berlin (IDZ) entwickelten transparenten Kriterienmatrix, die den gesamten Lebensweg der eingereichten Projekte berücksichtigt.

Die Preisträger und Nominierten werden bei der Preisverleihung am 28. November 2016 im Bundesumweltministerium geehrt und ihre Projekte in einer Wanderausstellung auf Messen und in Museen im Bundesgebiet präsentiert. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bundespreis-ecodesign.de

RECHT

Newsletter Recht und Steuern

Ein Service Ihrer IHK zu Essen: Abonnenten können den monatlich erscheinenden Newsletter „Recht und Steuern“ kostenfrei per E-Mail beziehen. Aktuelle Inhalte sind einzelne aufbereitete Gerichtsentscheidungen, neue Gesetzesvorhaben sowie kostenfreie Veranstaltungen der IHK; ergänzt wird dies durch erläuternde Veröffentlichungen und Informationen zu allen für den Unternehmer interessanten Rechtsgebieten von Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Handelsrecht hin bis zum Steuerrecht. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IHK unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 85569.

FÖRDERMITTEL

Neue Förderpolitik „Vorfahrt für den Mittelstand“

Eine neue Förderpolitik für mehr Innovationen bei kleinen und mittleren Unternehmen stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auf. Mit dem Zehn-Punkte-Programm „Vorfahrt für den Mittelstand“ wird das BMBF neue Ideen, Anwendungsmöglichkeiten und Geschäftsmodelle fördern und eine weite Verbreitung von Forschungsergebnissen und Modelllösungen unter den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) vorantreiben. Das Programm zielt darauf ab, die kleinen und mittleren Unternehmen in die richtigen Partnerschaften zu bringen – etwa mit Hochschulen in ihrer Region oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Gleichzeitig wird der Zugang zu Förderangeboten erleichtert. Ein besonderer Fokus liegt auf der Fachkräftesicherung für den Mittelstand und einer stärkeren Einbindung der KMU in die Dynamik der Schlüsselbereiche Digitalisierung, Gesundes Leben und Nachhaltiges Wirtschaften.

Ausführliche Informationen zu diesem Förderprogramm sind unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3124480 abrufbar.



INNOVATION

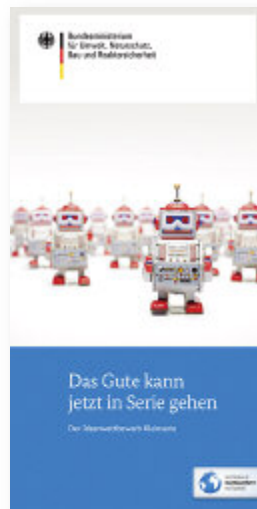
Wettbewerbsausschreibung Ideen für innovativen Klimaschutz gesucht

Das Bundesumweltministerium beabsichtigt, innovative Klimaschutz-Technologien mit passgenauen Förderprogrammen zu unterstützen. Dazu lobt es erstmals den Ideenwettbewerb Kleinserie 2016 aus. Ziel ist es, im Anschluss an den Wettbewerb ausgewählten Technologiefeldern durch eine passgenaue Förderung eine breite Marktdurchdringung zu ermöglichen.

Für den Wettbewerb können Vorschläge für kleinserienreife Klimaschutz-Technologien noch bis zum 31. März 2016 von Technologieanwendern, Verbänden, Energieagenturen oder Hersteller-Zusammenschlüssen innovativer Technologien eingereicht werden.

Anschließend bewertet eine unabhängige Jury basierend auf Fachgutachten die vielversprechendsten Technologiefelder. In einem dritten Schritt können Endkunden auf Grundlage einer dann zu erarbeitenden Förderrichtlinie für die Anwendung von Klimaschutzprodukten einen Investitionszuschuss erhalten.

Ausführliche Informationen zu den Teilnahmebedingungen sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3120986



Patentanmeldungen fördern WIPANO am Start

Seit Jahresbeginn können innovative Unternehmen über das Förderprogramm „WIPANO“ Unterstützung bei der Anmeldung von Patenten erhalten. Bis Ende 2019 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie „WIPANO – Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen“ aufgelegt. Es fördert Unternehmen und öffentliche Forschungseinrichtungen bei der Patentierung und Verwertung ihrer Ideen. Das Programm ist der Nachfolger des bisherigen Programms „SIGNO – Schutz von Ideen für die Gewerbliche Nutzung“. Antragsberechtigt sind Unternehmen, Hochschulen und außeruniversitäre, öffentlich grundfinanzierte Forschungseinrichtungen. Die Beantragung ist fortlaufend ohne feste Stichtage möglich.

Weitere Informationen sind unter www.wipano.de sowie www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 2717958.

Immobilienvermittlung in Sparkassen-Qualität

1-A-Lage in der Oberhausener City, Büro/Ladenlokal mit großer Schaufensterfläche, ca. 78 m² Nutzfl. im EG, incl. Küchenzeile, kernsaniertes Bürohaus von 2009.
Mietpreis: 1.562,00 € netto zzgl. Heizkosten + NK
 Verbr.ausw., Wärme: 114 kWh/(m²a), Strom: 77,3 kWh/(m²a), FW-Hz.

Moderne Büro-/Praxisräume in Oberhausen-Osterfeld, ca. 304 m² Nutzfl., 9 Büros + Küche, 1. OG, barrierefreier Zugang durch Aufzug. **Mietpreis: 2.000 € netto** zzgl. Heizkosten + NK · Verbr.ausw., Wärme: 132,3 kWh/(m²a), Strom: 51,9 kWh/(m²a), Bj. 20, Gas-ZH

www.s-vi.de · (0208) 834-3781

Sparkassen Vermietungs- und Immobilien-Vermittlungs GmbH



IHK-Ansprechpartner:

Jan Borkenstein
 Fon 0201 1892 198
jan.borkenstein@essen.ihk.de

INDUSTRIEBAU



**WAS BEDEUTET
KREATIVITÄT?**

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
 Die Kraft einer starken Lösung

HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

Betriebliche Gesundheitsförderung – Checkheft für kleine und mittlere Unternehmen

Die betriebliche Gesundheitsförderung spielt als Strategie zur Fachkräftesicherung eine zunehmend wichtigere Rolle. Investitionen in die Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermindern krankheitsbedingte Ausfälle und unterstützen auch erfahrene Beschäftigte dabei, länger leistungsfähig ihren Beruf auszufüllen. Das stärkt die Potenziale der Beschäftigten, aber auch die Position der Unternehmen als attraktive Arbeitgeber.

Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen stehen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Herausforderungen, die eine älter werdende Gesellschaft oder Veränderungen in der Arbeitswelt mit sich bringen. In den Fokus rücken dabei Themen, wie z. B. Stress im Arbeitsalltag, Fachkräftemangel, krankheitsbedingte Fehlzeiten oder schwankende Auftragslagen.



Kostenlose

IT-SPRECHSTUNDE

für Unternehmen und Handwerksbetriebe

- Geschäftsstelle des networker NRW, ComIn Start, Essen
- Wann? jeden zweiten Donnerstag eines Monats, ab 16:30 Uhr
- Kontakt: www.it-sprechstunde.de oder
Tel.: 0201 1892-198 (Jan Borkenstein)
- Nächster Termin: 10. März 2016

Engagierte Betriebe sind dabei nicht auf sich allein gestellt. Sie können vielfältige Angebote nutzen, die fachliche und finanzielle Unterstützung bieten. Oftmals sind es gar nicht mal die großen Projekte oder Maßnahmen, die den Schalter im Betrieb umlegen.

Betriebliche Prävention und Gesundheitsförderung ist deshalb längst nicht nur ein Thema für Großbetriebe. Auch kleine und mittlere Unternehmen sind sich der Bedeutung des Themas bewusst und werden daher zunehmend aktiv.

Die IHK zu Essen ist Ansprechpartner für alle Unternehmen und Interessierte rund um das Thema „betriebliche Gesundheitsförderung“. Das Checkheft „Betriebliche Gesundheitsförderung für kleine und mittlere Unternehmen“ soll dabei helfen, die passenden Maßnahmen zu finden – egal ob gerade erste Schritte auf diesem Gebiet geplant sind oder neue Anregungen gesucht werden.

Das Checkheft kann unter www.essen.ihk24.de,
Dok.-Nr.: 3134472, heruntergeladen oder als kostenlose
Printversion bezogen werden.



IHK-Ansprechpartnerin:

Sandra Schmitz

Tel.: 0201 18 92-154

E-Mail: sandra.schmitz@essen.ihk.de

Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892-255 · andrea.henning@essen.ihk.de

Beauty Düsseldorf

Intern. Leitmesse für Kosmetik, Nail, Wellness, Spa
04.-06.03.2016 in Düsseldorf
650 Aussteller aus 28 Ländern, 67.000 Besucher
www.beauty-international.de

TOP HAIR International

Fachmesse für die intern. Friseurbranche
05.-06.03.2016 in Düsseldorf
150 Aussteller aus 12 Ländern, 31.000 Besucher
www.top-hair-international.de

Internationale Eisenwarenmesse

Werkzeuge, Industriebedarf, Befestigungstechnik
06.-08.03.2016 in Köln
2.800 Aussteller aus 53 Ländern, 44.000 Besucher
www.eisenwarenmesse.de

SHK

Sanitär, Heizung, Klima, erneuerbare Energien
09.-12.03.2016 in Essen
560 Aussteller aus 15 Ländern, 49.000 Besucher
www.shkessen.de

CeBIT 2016

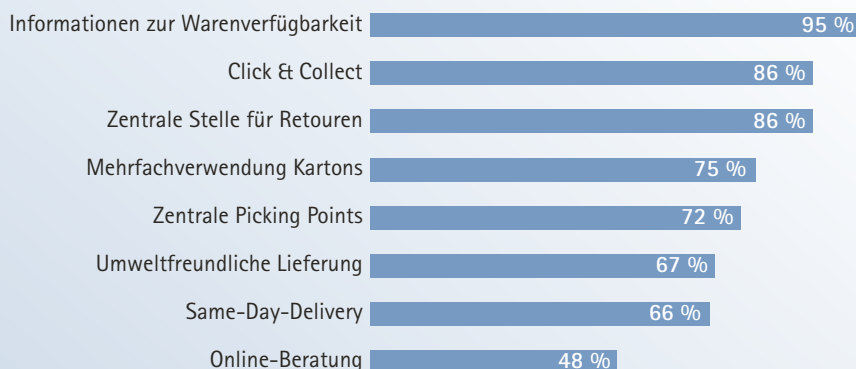
Global Event for Digital Business
14.-18.03.2016 in Hannover
3.200 Aussteller aus 68 Ländern, 193.000 Besucher
www.cebit.de

all about automation

Automatisierungsmesse
16.-17.03.2016 in Essen
www.automation-essen.de

Gefragt: Lokale Onlinemarktplätze

Wie wichtig sind folgende Aspekte beim lokalen Onlinemarktplatz?



Quelle: IFH Köln, KPMG, 2015

Lokale Onlinemarktplätze werden von deutschen Konsumenten höchst positiv bewertet, das zeigt das Ergebnis des repräsentativen Consumer Barometers, einer aktuellen Studie des Kölner Institutes für Handelsforschung (IFH) und der Berater von KPMG. Für die Studie wurden 500 Personen befragt. Rund 85 Prozent der Befragten, die einen lokalen Onlinemarktplatz in ihrer Stadt oder Region kennen, befürworten und nutzen dieses Angebot.

Als großer Vorteil dieses Konzeptes wird von den Verbrauchern angegeben, dass lokale Onlinemarktplätze Informationen über die Händler in der Umgebung verfügbar machen. So sind sich gut 93 Prozent der Befragten sicher, auf entsprechenden Internetplattformen schnell und einfach Informationen zu lokalen und regionalen Händlern und deren Angebotsportfolio angezeigt zu bekommen.

Hauptziel der befragten Konsumenten ist es, über den Onlinemarktplatz die Warenverfügbarkeit im Ladenlokal prüfen zu können, um unnötige Wege zu vermeiden. Hinzu kommt, dass es gut 86 Prozent der Befragten wichtig ist, online Waren reservieren und dann im lokalen Geschäft abholen zu können. Nutzen auch Sie die Vorteile lokaler Onlinemarktplätze für ihr Unternehmen. Quelle: www.ifhkoeln.de

TERMINE

Donnerstag, 10.03.2016, 14.00 – 17.00 Uhr

„Steuerwissen kompakt für Kleinunternehmer“

Es existieren viele steuerliche Regelungen und Pflichten, die ein Unternehmer bei seiner unternehmerischen Tätigkeit zu beachten hat. Ob Einkommen-, Körperschaft- oder Umsatzsteuer – die Vorschriften sind komplex und teilweise unübersichtlich. Hinzu kommen Pflichten zur ordnungsgemäßen Buchführung, zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und ggf. zur Offenlegung – so mancher hat den Eindruck, den Überblick zu verlieren, besonders am Anfang der unternehmerischen Tätigkeit.

Hier setzt das Seminar Steuerwissen kompakt für Kleinunternehmer an. Diesen soll eine Übersicht über die wichtigsten steuerlichen Regelungen und Pflichten vermittelt werden. Die Veranstaltung führt anhand von Praxisbeispielen in die Grundsätze der Regelungen ein und gibt Gelegenheit, konkrete Fallgestaltungen zu besprechen und Fragen zu stellen. Zielgruppe sind neben Gewerbetreibenden auch kleine GmbHs und Unternehmergesellschaften (UG). Die Veranstaltung führen wir mit freundlicher Unterstützung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Essen durch.

Verbindliche Anmeldungen und weitere Informationen zu dieser Veranstaltung unter www.essen.ihk24.de, **Veranstaltungsnummer 12282930**



„Das war schon immer so“
... ist von gestern!

Heute helfen wir Ihnen, den Blick fürs Wesentliche zu schärfen.

Auch kleineren Unternehmen mit begrenztem Budget können wir wertvolle Hilfe geben, ihre Bekanntheit zu steigern und die Marktposition zu stärken.

Wir erheben die Meinungen Ihrer Bestandskunden und potenzieller Neukunden entweder telefonisch oder persönlich direkt bei Ihnen vor Ort:

- ▶ Einzugsbefragung / Kundenbefragung
- ▶ Standortanalyse / Wettbewerbsanalyse
- ▶ Werbeerinnerung / Bekanntheit
- ▶ Imageanalyse

Die Meinung Ihrer Kunden zählt!

Kontaktieren Sie uns und vereinbaren Sie ein unverbindliches Gespräch:

Krämer Marktforschung GmbH

Markus Albrecht

Regionalanschrift:

Isinger Tor 10 · 45276 Essen

Tel.: 0201-80056531

m.albrecht@kraemer-germany.com

Werbung in der meo!

Anruf genügt:

0251/690 46 74

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN



Aschendorff
Media & Sales

INDUSTRIEBAU



**KREATIVITÄT BEDEUTET,
UNGEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU FORDERN.**

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING

Die Kraft einer starken Lösung

Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

1. in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Jeden 1. Donnerstag im Monat

Nächste Termine: 07.04., 12.05.2016, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Tel.: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- **IT-Wissen für Existenzgründer**
28.04.2016, 14.15 bis 15.45 Uhr
- **Finanzamt im Dialog**
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
27.04.2016, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige**
27.04.2016, 15.00 bis 16.00 Uhr
- **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**
19.04., 14.06.2016, 16.15 bis 17.45 Uhr
- **Betriebliche Versicherungen**
19.04., 14.06.2016, 14.30 bis 16.00 Uhr
- **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**
27.04.2016, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer**
11.05.2016, 15.00 bis 18.00 Uhr
- **Erfolgsfaktor Zielgruppenorientierung beim Marketing**
15.03.2016, 16.00 bis 17.30 Uhr
- **Auftreten im Rechtsverkehr – Rechtsformen und der Schutz des Unternehmens als „Marke“**
06.04.2016, 14.00 bis 15.30 Uhr
- **Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen**
06.04.2016, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee**
10.05.2016, 15.00 bis 17.00 Uhr
- **Erfolg beginnt beim Unternehmensnamen**
24.05.2016, 14.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Tel.: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Vielfältige Informationsschriften zum Thema Selbstständigkeit (Finanzierungshilfen, soziale Absicherung etc.)

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Eugenia Dottai Tel.: 0201/1892-293

Jutta Schmidt Tel.: 0201/1892-121

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Erfinderberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine:

10.03., 14.04.2016, 16.30 bis 18.30 Uhr,

IHK, Anmeldung erbeten!

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 07.06.2016, 8.00 bis 16.30 Uhr, Anmeldung erbeten



Gründerbetreuung und Coaching

SENIOR Consult Ruhr e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr in Mülheim nächster Termin: 28.04.2016, in Oberhausen nächster Termin: 17.03.2016

Anmeldung:

STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr

Fon: 0208/4848-51

STARTERCENTER NRW in Oberhausen

Fon: 0208/82055-15

Intensiv-Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung steht die praktische Erstellung eines Gründungskonzepts mit den notwendigen Planungen in den Bereichen Marketing, Finanzen, Liquidität, Rentabilität etc. im Vordergrund. Ferner wird ein Unternehmercheck durchgeführt der hilft, persönliche Stärken und Schwächen zu erkennen. Der Workshop umfasst drei Termine zu je vier Stunden.

Kosten: 100 Euro

Nächste Termine in Mülheim: 04.04.2016; 11.04.2016;

19.04.2016, 16.00 bis 20.00 Uhr

Anmeldung: Fon: 0208/4848-51

Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründer- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessen zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse im Internet: www.nexxt-change.org

Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK ist: Jutta Schmidt, Fon: 0201 1892-121, E-Mail: jutta.schmidt@essen.ihk.de

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

ANGEBOTE (Auszug):

Fahrschule sucht Nachfolger · Die Fahrschule wird als GmbH in zentraler Lage geführt. Der Gesellschafter und Inhaber plant aus gesundheitlichen Gründen den Betrieb zeitnah, spätestens im Frühjahr 2016, zu übergeben. Zum Zeitpunkt der Übergabe muss die Betreuung der bestehenden Fahrschüler sichergestellt sein (Berechtigung zur Fahrschulleitung). Einarbeitung und weitere Betreuung des Fahrschulbüros nach Absprache möglich. Je zwei Fahrschulwagen und Motorräder werden neben der kompletten Fahrschuleinrichtung und dem Schülerbestand mit übernommen. Keine finanziellen Verbindlichkeiten. Der Mietvertrag ist ungekündigt. → E 621 A

Dienstleistungsunternehmen Haushaltshilfen zu verkaufen · Zum Verkauf steht ein mittelständisches Unternehmen, welches sich darauf spezialisiert hat, Personal für Privathaushalte zu stellen und zu vermitteln. Die Firma hat großes Entwicklungspotenzial. Zurzeit hat das Unternehmen 5 – 10 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von ca. 130.000 €. Die Firma wird im Moment mit wenig Aufwand geführt und kann seinen Umsatz deutlich steigern, wenn sie entsprechend Vollzeit geführt wird. Hierzu können Zahlen aus den vergangenen Jahren vorgelegt werden. Das Unternehmen ist in Essen und den anliegenden Städten wohl bekannt und etabliert. Die Firma wird ohne Schulden übergeben. Firmenfahrzeug, mit Werbung, kann mit übernommen werden. Der Kaufpreis beläuft sich auf 30.000 €. → E 622 A

Internationales Süßungsmittelunternehmen zu verkaufen oder aktive Beteiligung. Etabliertes Unternehmen im Süßungsmittel Sektor mit internationalen Markenrechten, Lagerbeständen, Onlineauftritten, Designs und bestehendem, treuen Kundenstamm zu verkaufen oder Partner gesucht. Unser Unternehmen vertreibt Süßungsmittel aus der Pflanze Stevia bereits seit 2003. Wir haben zwei eigene Marken, die Europaweit und in den USA geschützt sind. Bestehender Kundenstamm mit Großabnehmern aus der Europäischen Union. Wir besitzen schlanke Strukturen und zuverlässige Partner für die Herstellung unserer Produkte. Wir suchen nach einem Nachfolger oder möglicherweise auch nach einem aktiven Investor. Weitere Informationen gerne jederzeit bei ernsthaftem Interesse. → E 623 A

Alteingesessenes Frühlokal im Herzen des Ruhrgebiets (Essen) sucht Nachfolger. Einarbeitung bei Übergabe garantiert. Frühlokal, bekannt aus Funk & Fernsehen, in Form einer GmbH, zu verkaufen. Betriebsgrundstück samt Gebäude können ggf. veräußert werden. Überregionale Kundschaft mit hohem Stammkundenanteil. → E 624 A

MAKLERINSERAT (Auszug): **Zeitarbeitsunternehmen** (Nische), langjährig erfolgreich und etabliert · Servicedienstleistungen im Stahl- und Rohrleitungsbau, Industrieanlagen und Anlagenbau. Das Kerngeschäft ist die Arbeitnehmerüberlassung. Ein Wachstumsfeld ist die Lohnfertigung (Werkverträge). Erweitert zu den vor genannten Branchen und Leistungsfeldern zählt auch die Planung und Installation von Elektrotechnik sowie die Wartung im Anlagenbau (Armaturen, Stahl-Leicht und Rohrleitungstechnik) dazu. Die Firma offeriert dabei als Besonderheit ihre Leistungen aus einer Hand an. Je nach Auftragslage und dem in der Branche üblichen Schwankungen bewegt sich der Umsatz kontinuierlich zwischen 4 und 8 Millionen Euro bei guter Ertragslage. Erlaub-

nis gem. Art. 1 Abs. 1 AÜG (Arbeitnehmerüberlassungsgesetz). Zusätzlich zur Fertigung in den Bereichen Stahl- und Anlagenbau, Schaffung der Grundlage, die Kunden in Industrie und Handwerk mit Facharbeitern in den Bereichen Maschinenbau, Rohrleitungsbau und Schweißtechnik zu versorgen. Auch kann Personal in den Bereichen Qualitätssicherung, wie ZFP/Schweißaufsicht, Arbeitsvorbereitung und Fertigungsdokumentation gestellt werden. → E 625 A

Eiscafé / Ladenlokal in Mülheim an der Ruhr (Speldorf) zu übergeben · Gesucht wird ein Nachfolger für unser schönes Eiscafé in Mülheim. Bei dem Ladenlokal handelt es sich um ein alteingesessenes Eiscafé in guter Auflage an einer Hauptverkehrsstraße. Im direkten Umfeld eröffnet ein großer REWE Markt. Parkmöglichkeiten sind im Umfeld, ebenso wie die Haltestelle des ÖPNV. Das Lokal muss nicht als Eiscafé weitergeführt werden. Es verfügt, neben den ca. 85 m² großen Verkauf- / Cafébereich, über einen separaten Produktionsraum (ca. 20 m²) mit angeschlossenem Kühlraum. Das Eiscafé (14 Tische mit 40 Sitzplätzen) und der Produktionsraum sind eingerichtet und klimatisiert. 2 Kellerräume incl. Kühlaggregate sowie Damen-, Herren- und Personaltoilette vorhanden. Die Kaltmiete beträgt 750 Euro zzgl. 300 Euro Nebenkosten und Heizung. Für nähere Informationen, Fragen und Vereinbarung zu einem Besichtigungstermin können Sie Herrn Horn unter 0175-371 16 32 anrufen. → E 626 A

NACHFRAGEN (Auszug):

Suche **WEG-Verwaltung** zur Übernahme – Ruhrgebiet! · Ich verfüge über 20 Jahre Erfahrung in der WEG-Verwaltung und verfüge über ein ausgesprochen gutes Netzwerk zu Verbänden und anderen „Größen in der Immobilienbranche“. Ich würde mich freuen, eine kleine Verwaltungsfirma zu übernehmen oder vorab einige Zeit mitzuarbeiten und eine Übernahme zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Freue mich über Anfragen, welche selbstverständlich seriös, gerne auch mit Vertraulichkeitsvereinbarung, behandelt werden. → E 290 N

Maschinenbau- oder Metallbearbeitungsunternehmen gesucht · Maschinenbautechniker, Werkzeugmechaniker, 41 Jahre, derzeit Geschäftsführer einer kleinen Unternehmensgruppe mit Standorten in Osteuropa sucht Unternehmen zur Nachfolge. Als technischer Allrounder suche ich ein geeignetes Unternehmen zur Nachfolge. Gerne auch mit eigenem Produkt. Führungserfahrung vorhanden. Derzeitig verantwortlich für 350 Mitarbeiter an 4 Standorten in Deutschland und Osteuropa. Ich vertiefe meine Kenntnisse im Bereich Unternehmensführung, strategische Ausrichtung und kaufmännische Kompetenzen. → E 291 N

Beteiligung/Übernahme · **Investorengruppe** sucht Beteiligungen oder Übernahmen von klein- bis mittelständischen Unternehmen aus den Bereichen Handel, Handwerk, Logistik, Gesundheitswesen und Sport. → E 292 N

Hausverwaltung gesucht · Bestehende Hausverwaltung sucht zwecks Expansion ein/mehrere Unternehmen der Immobilienbranche zur Übernahme/Nachfolge. Wir sind eine bestehende Hausverwaltung aus Essen und Dinslaken und suchen zur Expansion weitere Einheiten oder komplette Hausverwaltungen zur Übernahme bzw. Nachfolge. Wir bewegen uns in einem Radius von ca. 30 km um Essen. Gewachsen Strukturen können übernommen werden. Wir freuen uns auf Ihre Angebote. → E 293 N

Schritt in die richtige Richtung bei Pensionsrückstellungen



Foto: iStock by Getty Images

Neuregelung verhindert, dass Unternehmen überhöhte Rückstellungen bilden müssen.

Berlin. Die Bundesregierung will nun doch noch eine Korrektur bei der handelsrechtlichen Bewertung von Pensionsrückstellungen vornehmen. Sie setzt damit eine Forderung des DIHK um. Unternehmen sollen die Höhe der Pensionsrückstellungen künftig auf Grundlage eines durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen zehn – statt wie derzeit sieben – Jahre ermitteln. Für den Jahresabschluss 2015 soll es ein Wahlrecht geben. Mit der Neuregelung wird verhindert, dass Unternehmen überhöhte Rückstellungen bilden müssen. Den Unternehmen bleiben damit mehr Mittel, um anstehende Investitionen zu finanzieren. DIHK-Präsident Eric Schweitzer fordert aber zugleich, im Gesetzgebungsverfahren noch eine Ausdehnung des Bezugszeitraumes auf mindestens 12 Jahre vorzunehmen. Das wäre sinnvoll um lange Zeiträume abzudecken und jährliche Schwankungen abzufedern.

Integration von Flüchtlingen – EU-Kommission setzt auf IHK-Netzwerk

Brüssel. „Die schnelle Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt ist essentiell notwendig“, betonte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben beim Treffen mit EU-Kommissar Dimitris Avramopoulos. Dabei käme das große Potenzial der IHK-Organisation schon jetzt im kürzlich gestarteten Aktionsprogramm „Ankommen in Deutschland“ zum Tragen. Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertreter, Integrations- und Arbeitsmarktexperten sowie Vertreter der EU-Institutionen diskutierten auf dem ersten „European Dialogue on Skills and Migration“ Ende Januar 2016 über einheitliche Visabestimmungen, gesteuerte Arbeitsmigration und bessere Informationszentren für Unternehmer und Flüchtlinge. Das unternehmerische Potenzial von Migranten soll so gefördert werden und dadurch langfristig der wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb der europäischen Union zu Gute kommen. Im März 2016 will die EU-Kommission ein umfangreiches Migrationspaket zur gesteuerten Arbeitsmigration präsentieren. Hochqualifizierte Zuwanderer sollen schneller in den Arbeitsmarkt integriert werden und einen wirtschaftlichen Beitrag leisten.

Iran-Geschäft wird auf neue Grundlage gestellt

Berlin. Mit dem Iran-Implementation Day am 16.01.2016 und der Aufhebung von Wirtschafts-sanktionen kann das Iran-Geschäft auf eine neue Grundlage gestellt werden. Im Petita Papier „Neustart des Irangeschäfts“ hatte der DIHK umfassende Vorschläge an die Bundesregierung formuliert, von denen jetzt wichtige Punkte umgesetzt werden: Der Iran wird wieder an den internationalen Zahlungsverkehr angeschlossen. Zudem sollen Ausfuhr-gewährleistungen des Bundes für Unternehmen (sog. Hermes-Bürgschaften) zur Exportabsicherung aktiviert werden.

Weitere Erleichterungen beim „Fortbildungs-BAföG“

Berlin. Die geplanten Leistungsverbesserungen im Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sind aus Sicht des DIHK ein wichtiger Schritt, um die berufliche Weiterbildung sowie die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung zu stärken. Die Vorschläge im Referentenentwurf blieben aber hinter den Erwartungen der IHK-Organisation deutlich zurück. Nicht zuletzt auf Betreiben des DIHK wurde im Gesetzentwurf der Bundesregierung immerhin etwas stärker aufgestockt: Der Zuschussanteil beim Unterhaltsbeitrag soll jetzt von rund 44 Prozent nicht auf 47, sondern auf 50 Prozent steigen. Und auch beim Erfolgsbonus wurde noch mal nachgelegt. Das ist noch kein Quantensprung – der DIHK bleibt weiter dran.

EU-Binnenmarktstrategie mehr auf KMUs ausrichten!

Brüssel. Waren grenzüberschreitend anbieten und Dienstleistungen innerhalb der EU erbringen – durch die neue EU-Binnenmarktstrategie soll dies einfacher werden. Dabei muss die EU die kleinen und mittleren Unternehmen stärker in den Blick nehmen. Das stellte DIHK-Chefjustiziar Stephan Wernicke am 27. Januar in einer Anhörung der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament klar. Gute Ansätze dafür sind Erleichterungen beim Papierkrieg vor einer Dienstleistungserbringung in anderen Mitgliedstaaten sowie ein Online-Portal, das Fragen von grenzüberschreitend tätigen Unternehmen beantwortet. Allerdings muss noch viel stärker auf die persönliche Beratung durch die Einheitlichen Ansprechpartner gesetzt werden.

Vertreter der Ruhr-IHKs stellten die aktuelle Studie zu ausländischen Unternehmen im Ruhrgebiet vor (v. l.): Dr. Thomas Hanicke, Geschäftsführer und Leiter Außenwirtschaft der IHK zu Duisburg, Frank Herrmann, Geschäftsführer und Leiter der Außenwirtschaft der Südwestfälischen IHK zu Hagen, Jutta Krufft-Lohrengel, Präsidentin der IHK zu Essen, Wulf-Christian Ehrich, stv. Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, Veronika Lühl, stv. Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Essen, Peter Schnepfer, stv. Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen, Dr. Hans-Peter Merz, Leiter International der IHK Mittleres Ruhrgebiet.



Foto: Mike Henning

IHK-Untersuchung zu ausländischen Unternehmen im Ruhrgebiet vorgestellt

Ende Januar 2016 stellten die Ruhr-IHKs die wesentlichen Ergebnisse der aktuellen Untersuchung „Ruhrwirtschaft International 2015/2016 – Ausländische Unternehmen im Ruhrgebiet“ im Rahmen eines gemeinsamen Pressegesprächs in der IHK zu Essen der Öffentlichkeit vor.

„Die Ruhrwirtschaft wird internationaler!“, fasste IHK-Präsidentin Jutta Krufft-Lohrengel die Ergebnisse in einem Satz zusammen. Weiter hob sie hervor: „Von etwas mehr als 243.000 IHK-zugehörigen Unternehmen im Ruhrgebiet sind über 25.600 ausländischer Herkunft: Das ist mehr als jedes 10. Unternehmen!“ Bei der erstmals 2008 durchgeführten Untersuchung war es nur jedes 13. Unternehmen.

Ebenso bemerkenswert sei der erhebliche Zuwachs ausländischer Unternehmen im Ruhrgebiet im Vergleich zur Gesamtzahl IHK-zugehöriger Firmen. Seit 2008 wuchs diese lediglich um knapp drei Prozent. Die Zahl ausländischer Firmen im Ruhrgebiet nahm dagegen um fast 50 Prozent zu: Bei den KGT betrug der Anstieg knapp 45 Prozent, bei den HR-Unternehmen sogar fast 90 Prozent.

Die gesamte Studie ist abrufbar unter:
www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr.:3121418.

Ergänzend zu den Ruhrgebietszahlen gingen die IHK-Vertreter im Pressegespräch auf regionalspezifische Entwicklungen in den jeweiligen IHK-Bezirken ein. Die Ergebnisse für die MEO-Region finden Sie auf den Seiten 36 – 39.

NRW-Informationstag Brasilien: „Wirtschaft & Potenziale für den Mittelstand 2016“



Foto: IHK

Stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl mit den Referenten der Veranstaltung und Netzwerkpartnern

Der von der IHK als NRW-Schwerpunktkammer für Brasilien gemeinsam mit dem Unternehmernetzwerk „NRW goes to Brazil PLUS“ organisierte „NRW-Informationstag Brasilien: Wirtschaft & Potenziale für den Mittelstand 2016“ fand mit über 50 Teilnehmern – darunter zahlreiche Vertreter mittelständischer Unternehmen – sehr gute Resonanz. Experten nahmen in Fachvorträgen zur aktuellen wirtschaftlichen Lage in Brasilien sowie u. a. wesentlichen Finanzierungsfragen Stellung. Im Rahmen der sich anschließenden Talkrunde mit brasilien erfahrenen Unternehmen wurden Chancen und Probleme bei der Geschäftsanbahnung in Brasilien erörtert.



Präsentierten den 96. Ruhrlagebericht (v.l.): Karl-Friedrich Schulte-Uebbing, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen, Veronika Lühl, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Essen, Dr. Benedikt Hüffer, Präsident der IHK Nord Westfalen, und Eric Weik, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittleres Ruhrgebiet.

IHKs präsentieren 96. Ruhrlagebericht

Kauflaune treibt die Ruhrwirtschaft

In der Ruhrwirtschaft herrscht so gute Stimmung wie lange nicht. Rund 90 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend. Und die Industrie- und Handelskammern des Ruhrgebiets, die die Betriebe gefragt haben, können auch für die nächsten Monate Zuversicht verbreiten. Denn: „Die Mehrheit der Unternehmen erwartet, dass die wirtschaftliche Entwicklung in etwa so weiter geht wie bisher“, heißt es im 96. Ruhrlagebericht, den die Ruhr-IHKs Anfang Februar in Gelsenkirchen vorstellten.

„Das Wirtschaftsklima im Ruhrgebiet hat sich weiter verbessert“, unterstrich Dr. Benedikt Hüffer, Präsident der derzeit federführenden IHK Nord Westfalen. Der Konjunkturklimaindikator, der Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, macht entsprechend einen Sprung von 111 auf 118 Punkte und damit auf den höchsten Stand seit Jahresbeginn 2011. Und zwar dank einer robusten Binnenkonjunktur, die getragen wird von einer „ausgeprägten Kauflaune“.

Der Handel ist entsprechend Hauptgewinner der derzeitigen Konjunkturentwicklung. Hier halten 40 Prozent der Betriebe ihre Situation für gut, ein satter Zuwachs von neun Punkten im Vergleich zum Herbst 2015. Zwei Fünftel der Kaufleute berichten von steigenden Umsätzen, wobei der Zuwachs vor allem im Internethandel erzielt werde.

Auch der Industrie geht es laut Ruhrlagebericht insgesamt nicht schlecht. Sie sei zwar mit zahlreichen Turbulenzen im internationalen Geschäft konfrontiert, zeige sich jedoch bemerkenswert widerstandsfähig.

Insgesamt ist hier die Stimmungslage laut Umfrage der Ruhr-IHKs uneinheitlich. Schwierig ist die Situation in der Metallindustrie, während sich das Baugewerbe und die Elektrotechnik überdurchschnittlich positiv äußern. Vom Auslandsgeschäft erwarten die Industrie- und Handelskammern keine größeren Impulse für die Industrie. Fazit: Leichte Verbesserungen, aber keine durchschlagende Trendwende. 959 Unternehmen mit zusammen 137.000 Beschäftigten haben die fünf Ruhr-IHKs Dortmund, Duisburg, Essen, Mittleres Ruhrgebiet und Nord Westfalen (Emscher-Lippe-Region) nach Lage und Aussichten gefragt. Aber auch nach Konjunkturrisiken. Die größte Sorge bereitet offenbar, dass die Konjunktur allzu einseitig nur vom Konsum getragen wird. Mehr als die Hälfte der Unternehmen bewertet daher einen Einbruch der Inlandsnachfrage als größtes Risiko für ihre Geschäftsentwicklung.

Auf dem zweiten Platz folgen mit geringem Abstand die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen – das Szenario der Risiken reicht von der Bewältigung der Flüchtlingskrise über die Sicherung des Euro bis hin zur Steuer- und Arbeitsmarktpolitik.

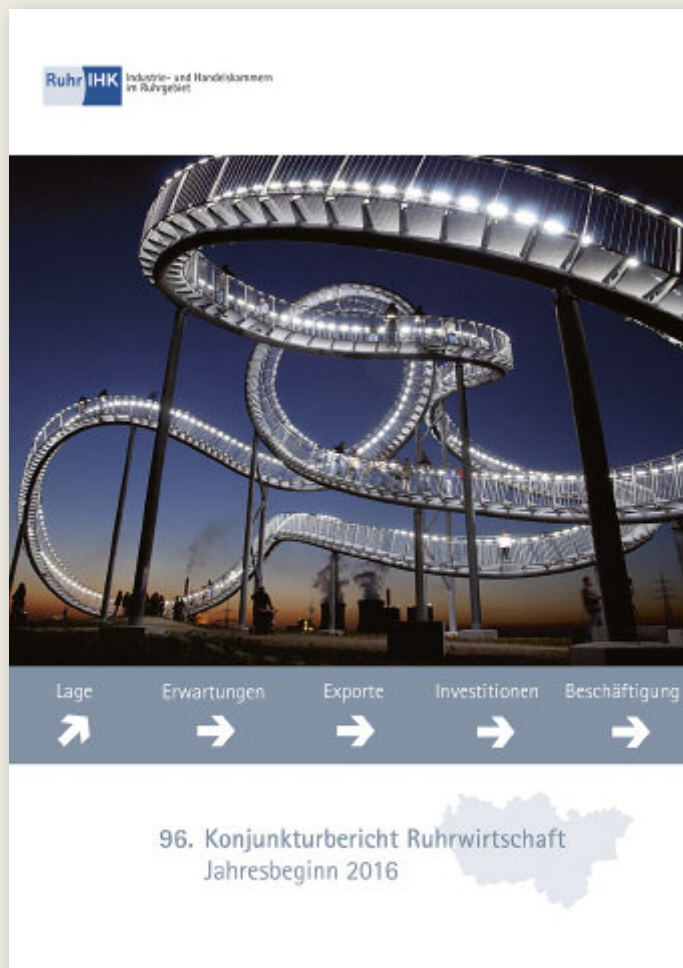
Auffällig ist für Hüfner der kontinuierliche Anstieg der Arbeitskosten, der von den Unternehmen offenbar als steigende Belastung im Wettbewerb wahrgenommen wird. Zwar haben die Unternehmen ihre Einstellungsbereitschaft leicht nach oben angepasst. Jedoch sei das Jobwachstum im Ruhrgebiet bei weitem nicht so dynamisch wie in anderen Landesteilen. Angesichts des insgesamt günstigen konjunkturellen Umfelds sei das zu wenig, heißt es im Ruhrlagebericht. Nach wie vor fehle der Durchbruch im Strukturwandel, der über die gesamte Breite der Wirtschaft einen Schub auf dem Arbeitsmarkt auslöse.

MEO-Wirtschaft meldet gute Konjunkturlage

Knapp drei von zehn Unternehmen in den Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen bewerten die aktuelle geschäftliche Lage mit „gut“. Auch beim Blick in die Zukunft zeigen sich die Unternehmen verhalten optimistisch. Der Konjunkturklimaindex in der MEO-Region klettert daher spürbar um sieben auf nunmehr 111 Punkte nach oben.

„Auch wenn sich einige große Unternehmen gerade in einer angespannten Lage befinden, so stützt die breite Basis des Mittelstandes die wirtschaftliche Entwicklung in der MEO-Region“, erklärt stellv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl. Treiber der erfreulichen Entwicklung sind vor allem die gute Binnennachfrage, stärkere öffentliche Investitionen und niedrigere Energie- und Rohstoffkosten.

Besonders gut zeigt sich die Lage im Dienstleistungssektor. Ein Drittel der befragten Unternehmen beurteilt die allgemeine Geschäftslage zum Jahresbeginn 2016 als gut. Nur jeder Elfte gibt ein negatives Urteil ab. Auch ihre Rolle als Jobmotor kann die Dienstleistungswirtschaft bewahren: Während zwei Drittel die Belegschaften konstant halten werden, planen 22 Prozent mit wachsenden Mitarbeiterzahlen.



Der gesamte Konjunkturbericht sowie die regionale Auswertung sind unter www.essen.ihk24.de abrufbar.

Der Anteil der Händler, die über eine gute Geschäftslage berichten, legt mit aktuell 32 Prozent gegenüber dem Herbst um knapp zehn Prozentpunkte zu. Dabei rechnet der Handel insgesamt mit einer deutlich anziehenden Investitionsneigung (36 Prozent). Dies ist der größte Anteil in den letzten fünf Jahren.

Bei den Industriebetrieben zeigt sich eine eher durchwachsene Stimmung: 22 Prozent sind mit der derzeitigen Lage zufrieden; mit 20 Prozent beurteilt ein etwa gleich großer Anteil seine Situation als schlecht. Bei der Benennung der Unsicherheitsfaktoren haben die Arbeitskosten in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die Arbeitskosten stellen für die Industriebetriebe aktuell den Risikofaktor Nr. 1 dar. Gerade für die im internationalen Wettbewerb stehenden Unternehmen ist dies ein deutliches Problem.

Denn: Die Hauptimpulse der Industrie kommen derzeit nicht aus dem Heimatmarkt, sondern aus dem Auslandsgeschäft. Trotz einer abnehmenden Dynamik werde sich der Export in den nächsten Monaten positiv entwickeln. Der nachlassende Schwung könne laut IHK unter anderem mit einer langsamer wachsenden Wirtschaft Chinas und der Schwäche einiger Schwellenländer erklärt werden. Stabilisierend wirke dagegen die Entwicklung im Euroraum. „Dieser ist mit Abstand die wichtigste Zielregion für die Unternehmen aus der MEO-Region“, so die stellv. IHK-Hauptgeschäftsführerin. ■

IHK-Analyse zu ausländischen Unternehmen in der MEO-Region

Internationale Anziehungskraft deutlich gestiegen



Grafik: imbaa-Kreativagentur, www.imbaa.de

Im Rahmen der Untersuchung der Ruhr-IHKs „Ruhrwirtschaft International 2015/2016 – Ausländische Unternehmen im Ruhrgebiet“ zum Bestand der IHK-zugehörigen ausländischen Unternehmen in Handel, Dienstleistungen und Industrie im Ruhrgebiet hat die IHK zu Essen die Ergebnisse für die MEO-Region gesondert analysiert.

Die Kernbotschaft: Die Internationalität der MEO-Wirtschaft hat deutlich zugenommen. Es sind nicht nur MEO-Unternehmen, die weltweit agieren. Immer mehr Menschen und Unternehmen aus aller Welt entdecken die MEO-Region als Standort für ihre Geschäfte. So ist der Bezirk der IHK zu Essen – verglichen mit den anderen IHK-Bezirken – die „zweite Heimat“ der meisten ausländischen Unternehmen im Ruhrgebiet.

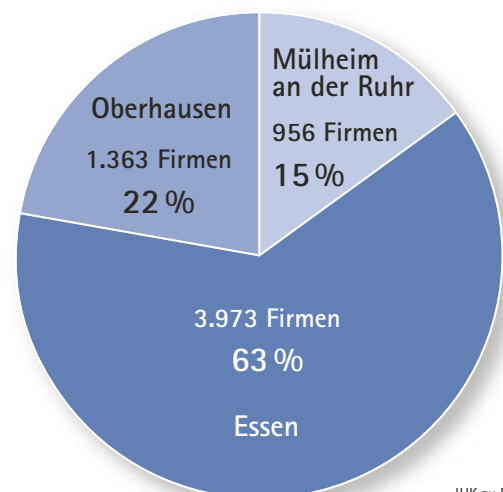
Zahlreiche Global Player tragen bereits seit Jahren zum Renommee der MEO-Region im Ausland bei. Brenntag, DB Schenker, Evonik, ifm electronic, MAN Turbo, RWE, Tengemann, thyssenkrupp und viele mehr sind Namen, die auch auf internationalem Parkett weithin bekannt sind. Die Ergebnisse der Untersuchung, stimmen optimistisch, dass zukünftig immer mehr Unternehmen aus dem Ausland, die hier ansässig geworden sind, zu Botschaftern für die MEO-Region werden könnten.

6.300 ausländische Unternehmen aus 120 Ländern in der MEO-Region

Die wachsende Zahl von Unternehmen in ausländischem Besitz unterstreicht die Attraktivität der MEO-Region: Nahezu ein Viertel aller Betriebe ausländischer Herkunft im Ruhrgebiet – rund 6.300 von 25.600 – hat sich in den Städten Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen niedergelassen. Bei den ausländischen Firmen, die im Handelsregister (HR) eingetragen sind, trifft dies sogar auf fast ein Drittel zu.

Von den genau 6.292 ausländischen Firmen sind 5.306 als Kleingewerbetreibende (KGT) eingetragen und 986 in das Handelsregister. Sie kommen aus insgesamt 120 Ländern. Die Herkunft der HR-Firmen verteilt sich auf 51 Länder, die der KGT auf 112 Länder.

Verteilung der ausländischen Unternehmen auf die MEO-Städte



IHK zu Essen: Juli 2015



Stefan Jochems, Geschäftsführer Autohaus Westkamp

„Verrückt! Erst wollten wir nur Energie sparen – jetzt sind wir ein leuchtendes Beispiel.“

Verleihen Sie Ihrem Unternehmen neue Energie,
z.B. mit neuen Lichtkonzepten für moderne und sparsame Beleuchtung.
Ganz einfach auf rwe.de/led-geschaeftskunden

RWE

Erheblicher Zuwachs ausländischer Unternehmen seit 2008

Das Wachstum ausländischer Unternehmen im IHK-Bezirk seit der Untersuchung 2008 ist erheblich: Der Anstieg liegt bei über 50 Prozent – von 4.129 auf 6.292. Dabei hat sich die Zahl der HR-Unternehmen mit 986 weit mehr als verdoppelt (2008: 412). Im Vergleich: Ruhrgebietsweit beträgt das Wachstum „nur“ knapp 90 Prozent. Die Zahl der ausländischen KGT in der MEO-Region hat sich um 1.529 Betriebe – d. h. um mehr als 40 Prozent – erhöht (Ruhrgebiet: +45 Prozent).

Übernahmen und Kapitalzufluss bilden einen wesentlichen Teil des Wachstums ausländischer HR-Unternehmen in der MEO-Region. Viel beachtete Übernahmen in den letzten Jahren waren beispielsweise die von Medion durch den chinesischen PC-Spezialisten Lenovo, Hochtief durch den spanischen Baukonzern ACS oder von Siemens IT Solutions durch den französischen IT-Dienstleister Atos.

Verteilung auf die MEO-Städte

Rund zwei von drei der ausländischen Unternehmen in der MEO-Region haben sich in Essen angesiedelt (HR: 657; KGT: 3.316). Oberhausen beheimatet in etwa jeden fünften ausländischen KGT-Betrieb (1.188) sowie jedes fünfte HR-Unternehmen (175). In Mülheim an der Ruhr sind es mit 154 HR-Unternehmen und 802 KGT-Unternehmen jeweils etwas über 15 Prozent.

Blick auf die ausländischen KGT

Türkische und polnische Betriebe vorn

Unter den über 5.300 von ausländischen Mitbürgern gegründeten Kleingewerbe-Betrieben sind diejenigen türkischer und polnischer Herkunft – jeweils über 1.000 – am häufigsten vertreten. Mit großem Abstand folgen KGT aus Italien (264) und Rumänien (254) auf den Plätzen drei und vier.

Während in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr türkische Kleingewerbetreibende mit 325 bzw. 194 Betrieben die größte Gruppe bilden, sind es in Essen Betriebe polnischer Herkunft (753).

EU-Osterweiterung sorgt für deutliches Wachstum

Wie auch ruhrgebietsweit festzustellen, hängt ein Großteil des Zuwachses ausländischer KGT in der MEO-Region (+1.529) mit dem EU-Beitritt der drei jungen EU-Mitgliedsstaaten Polen (+676 KGT), Rumänien (+194) und Bulgarien (+89) zusammen. Bürger dieser Länder erhielten erst in den Jahren nach der Untersuchung 2008 ihre uneingeschränkte Niederlassungsfreiheit innerhalb der EU.

Handel, Bau, Gastronomie beliebteste Branchen

Fast zwei Drittel aller ausländischen KGT haben als (Einzel-)Händler (1.341), im Baugewerbe (1.018) oder als Gastronomen (947) gegründet. Türkische Mitbürger haben sich v.a. im Einzelhandel (379) und im Gastgewerbe (280) selbstständig gemacht, italienische Gründer besonders häufig das Gastgewerbe (95) gewählt. Vornehmlich im Baugewerbe sind polnische (654), rumänische (128) und bulgarische (42) KGT anzutreffen.











Während sich in allen drei MEO-Städten der Handel als Top-Branche herauskristallisiert, folgt in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr das Gastgewerbe auf Platz zwei vor dem Baugewerbe. Durch den hohen Anteil polnischer und rumänischer KGT in Essen liegt das Baugewerbe vor dem Gastgewerbe.

Ausländische HR-Unternehmen




Niederlande, Spanien und USA häufigste Herkunftsländer

Die ausländischen HR-Firmen befinden sich vornehmlich in niederländischem Eigentum (150 – am häufigsten im Handel), gefolgt von Spanien (89 – verstärkt im Grundstücks- und Wohnungswesen) und den USA (85 – fast gleichauf v. a. bei Unternehmensnahen Dienstleistungen und im Verarbeitenden Gewerbe).

Bemerkenswert bei der Rangliste der Herkunftsländer: Bis auf die Niederlande, die ihren Spitzenplatz von 2008 behaupten konnte, sind die ersten fünf Plätze im Vergleich zur vorherigen Untersuchung neu besetzt. Den größten Sprung machte Spanien von Platz vierzehn auf zwei. Österreich und Frankreich reihen sich auf den Plätzen vier und fünf ein.

Rang	Veränderung zu 2008	Land	Anzahl
1.	0	 Türkei	1.119
2.	0	 Polen	1.044
3.	0	 Italien	264
4.	+10	 Rumänien	254
5.	-1	 Griechenland	204
6.	+3	 Kroatien	141
7.	-1	 Libanon	132
8.	-3	 Serbien	129
9.	+17	 Bulgarien	114
10.	0	 Niederlande	100
andere Länder			1.805
insgesamt			5.306

IHK zu Essen: Juli 2015

Rang	Veränderung zu 2008	Land	Anzahl
1.	0	 Niederlande	150
2.	+12	 Spanien	89
3.	+4	 USA	85
4.	+6	 Österreich	83
5.	+3	 Frankreich	75
6.	-3	 Schweiz	71
7.	-1	 Luxemburg	65
8.	-4	 Großbritannien	61
9.	-7	 China, VR (inkl. HK)	38
10.	-5	 Belgien	36
andere Länder			233
insgesamt			986

IHK zu Essen: Juli 2015

Den Spitzenplatz belegt in den MEO-Städten jeweils ein anderes Land: In Essen liegen die Niederlande mit 103 Unternehmen vorne, in Mülheim an der Ruhr die USA (28) und in Oberhausen Frankreich (27).

HR-Firmen überwiegend in drei Branchen tätig

Über die Hälfte der ausländischen HR-Unternehmen sind in drei Bereichen tätig: Der (Groß-) Handel (223) bildet die größte Gruppe, gefolgt vom Grundstücks- und Wohnungswesen (186) und den Unternehmensnahen Dienstleistungen (166). Die Top-Branche ausländischer HR-Unternehmen ist in Mülheim an der Ruhr und Essen der Handel, während in Oberhausen Firmen aus dem Grundstücks- und Wohnungswesen die zahlenmäßig größte Gruppe bilden.

Die MEO-Region genießt international einen guten Ruf

Der besonders hohe Zuwachs ausländischer HR-Unternehmen in der MEO-Region deutet auf eine sehr positive Wahrnehmung der Region bzw. des gesamten Ruhrgebiets im Ausland hin. Dies wird durch verschiedene Aussagen ausländischer Unternehmer unterstrichen, die in der Publikation – stellvertretend für die ausländische Unternehmerschaft – zu den Gründen für ihr Engagement im Ruhrgebiet Stellung nehmen. Hier zwei Stimmen aus der MEO-Region:



Dr. Raiko Funakami

ACCESS, ein japanisches Unternehmen zur Entwicklung von Software-Lösungen unterhält seit 2001 sein europäisches Entwicklungszentrum in Oberhausen. Geschäftsführer Dr. Raiko Funakami betont: „In Oberhausen können wir auf die ausgezeichnete Infrastruktur eines dynamischen Wirtschaftsstandortes inmitten einer reichen Kulturlandschaft zurückgreifen. Unser multinationales Team vor Ort steht dabei beispielhaft für unsere Internationalität – wir arbeiten lokal und agieren global.“



Jochem Kersjes

Der schwedische Technologie-Konzern Atlas Copco gehört mit all seinen in der MEO-Region ansässigen Tochterunternehmen mittlerweile zum Inventar der MEO-Wirtschaft. Bis 1952 reichen die Wurzeln des Engagements der Nordeuropäer zurück. Was sind die Gründe für diese langanhaltende Standorttreue? „Wichtige Standortvorteile sind die zentrale Lage und insbesondere das gute Personal“ hebt Jochem Kersjes, Geschäftsführer der Atlas Copco Holding GmbH in Essen hervor.

„Hier finden wir bestens ausgebildete Mitarbeiter. Das ist einerseits industriehistorisch begründet und liegt zum anderen an der hohen Dichte von Hochschulen mit Ingenieurstudiengängen“.

Insgesamt gilt: Das Ruhrgebiet und besonders die MEO-Region sind ein Wirtschaftsstandort mit internationaler Anziehungskraft.

Die Untersuchung für das Ruhrgebiet ist auf der Internetseite der IHK zu Essen abrufbar (www.essen.ihk24.de; Dok.-Nr.: 3121418).

Stärken Sie Ihre Position im Wettbewerb!



SENIOR CONSULT RUHR

BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer.

Ob es um die Neukundengewinnung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die langfristige Sicherung oder Nachfolgeregelung für ein Unternehmen geht.

Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

Informieren Sie sich - völlig unverbindlich.

SENIOR CONSULT RUHR e.V.

Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2
45127 Essen
Telefon 0201.1892-288
www.starterconsult.de



Maßanzug in Glencheck, antrazith, uni oder dunkelblau. Schurwolle aus deutscher Weberei.

2-teiliger Maßanzug zum Sonderpreis von **649,-€**.

Nur bis Ende März!



Herrenmaßschneider

Harper & Fields • Meisenburgstraße 266 • 45219 Essen • 0172 / 26 27 417
Öffnungszeiten: Di - Fr 10-19 Uhr (10-15 Uhr nur mit Termin), Sa. 10-16 Uhr



NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (2. von rechts, hintere Reihe) überreichte die Siegerurkunden an die LogistiKids-Wettbewerbs an die stolzen Gewinner.

Kinder bewegen die Wirtschaft

LogistiKids 2015 ausgezeichnet

Logo-Logistik – auch im vergangenen Jahr beschäftigten sich wieder viele Kinder aus Kindergärten und Grundschulen im Ideenwettbewerb „LogistiKids 2015“ mit viel Spaß und Engagement mit logistischen Themen. Herausgekommen sind Spiele, Filme und Lieder rund um dieses für unser tägliches Leben so wichtige Thema. Im Rahmen des Jahresauftaktes Logistik wurden die sechs Siegergruppen des Partnerprojektes von LogistikCluster NRW und den Ruhr IHKs durch NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin ausgezeichnet.

Ziel des Wettbewerbs ist es, Verständnis für Wirtschaft zu wecken – und das schon bei den ganz Kleinen. Denn Spielzeug legt einen zum Teil sehr langen Weg von der Produktion bis ins Kinderzimmer zurück. Und auch der morgendliche Kakao würde nicht auf dem Frühstückstisch stehen, wenn er nicht einen Teil mit dem LKW gefahren wäre. Wirtschaft ist also Bewegung und vor allem auch spannend. Das haben die Kinder mit ihren unterschiedlichen Wettbewerbsbeiträgen bewiesen.

Die diesjährigen Fragen lauteten bei den Kindergärten und Vorschulgruppen: „Milch + Pulver = Kakao – Wo kommt der Kakao her, und wie kommt er auf unseren Frühstückstisch?“ bzw. bei den Grundschulgruppen: „Ein Blick hinter die Kulissen: Wie kommt mein neues Spielzeug zu mir nach Hause?“

Ganz aufgeregt waren die Kinder aus den Grundschulen und Kindergärten aus dem Ruhrgebiet, die zu den Siegern des von den Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet (Ruhr-IHKs) gemeinsam mit dem LogistikCluster NRW zum dritten Mal veranstal-

LOGISTIKids

Der Ideenwettbewerb

teten Ideenwettbewerbs „LogistiKids“ gehörten. Den Mädchen und Jungen war vorher nicht bekannt, auf welchen Plätzen sie aus der Sicht der Fachjury gelandet waren. In einem kurzen Film wurde zunächst noch einmal auf die Themen und Wettbewerbsbeiträge zurückgeschaut.

Die im Publikum anwesenden gut 110 Entscheider der NRW-Logistikbranche sowie Minister Duin staunten nicht schlecht über die Ergebnisse: Ein Brettspiel, Filme, gebastelte Logistikketten und sogar ein Lied hatten die Siegergruppen eingereicht. Man war sich einig – alle 28 eingereichten Beiträge hätten den Sieg verdient gehabt. Insofern konnten die Anwesenden die schwierige Aufgabe der Jury nachvollziehen eine Reihenfolge festzulegen:

Kindergärten

Platz 1:

Evangelischer Kindergarten Herbede, Witten

Platz 2:

Katholische Kindertageseinrichtung
St. Ludger, Moers

Platz 3:

Katholischer Kindergarten
St. Mariae Himmelfahrt Marienbaum, Xanten

Grundschulen:

Platz 1:

Katholische Grundschule Im Emscherbruch, Gelsenkirchen

Platz 2:

Gemeinschaftsgrundschule Van-Gogh-Straße, Duisburg

Platz 3:

Offener Ganzttag der Grundschule Bierbaum, Lüdenscheid

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin übernahm als Schirmherr die Preisverleihung an die sichtlich stolzen Kinder und betonte noch einmal die Bedeutung dieser auch für andere Branchen beispielhaften Aktion.

Alle Siegergruppen erhalten nun neben der Ehrung in der Preisverleihung noch Geld- und Sachpreise, die von den Sponsoren des Wettbewerbs zur Verfügung gestellt werden. Möglich machten den Wettbewerb die Sponsoren Bogestra, Dachser, Defru Logistik, Duisport, Gilog, HCR, IKEA, LUEG, Redemann Spedition, Rhenus Logistics, SEGRO und der VVWL e.V.

Die Partner werden den Wettbewerb LogistiKids auch im Jahr 2016 wieder durchführen. ■



Typisch MOHAG:
**Kompetenz
in Ihrer Nähe**



Gerhard Schreiner



Kai Brinkmann



Michael Rest

FORD TRANSIT LKW BASIS

ESP, Beifahrer-Doppelsitz, Seitenwandverkleidung, halbhoch, 4-fach verstellbarer Fahrersitz

Bei uns schon für

€ 19.990,-¹ (Netto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



MOHAG

www.mohag.de

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH

45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27

45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50

45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176



¹Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 270 L1 Frontantrieb 2,0 l TDCi 77 kW (105 PS), zuzüglich 19% MwSt.



Neuer § 34i GewO tritt am 21. März 2016 in Kraft

Vorschriften für Immobilien- darlehensvermittler ändern sich

Bereits 2003 wurde der Grundstein für die neuen Regelungen gelegt. In diesem Jahr leitete die Europäische Kommission einen Prozess ein, um den Markt für Wohnimmobilienkreditverträge zu untersuchen. Im Februar 2014 wurde dann schließlich die Richtlinie über Wohnimmobilienkreditverträge für Verbraucher (2014/17/EU) im Amtsblatt der Europäischen Union verkündet. Sie soll nicht nur Verbraucherschutz auf hohem Niveau gewährleisten, sondern zur Entwicklung eines reibungslos funktionierenden europäischen Binnenmarktes beitragen.

Im September 2015 hat die Bundesregierung den Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie vorgelegt (Drucksache des Bundestages 18/5922). Es handelt sich dabei um ein sogenanntes Artikelgesetz, das zahlreiche Änderungen an bestehenden Gesetzen vornimmt. Kern des Entwurfes ist die Einführung eines speziellen Vertragstyps (Immobilien-Verbraucherdarlehensvertrag) in das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) sowie einer Berufszugangsregel in die Gewerbeordnung (GewO). Die Berufsbilder des Immobiliendarlehensvermittlers und Honorar-Immobiliardarlehensberaters werden zukünftig in § 34i GewO geregelt sein.

Wer benötigt in Zukunft eine Erlaubnis nach § 34i GewO?

Der Gesetzentwurf erfasst einerseits Darlehensverträge, die durch ein Grundpfandrecht oder eine Reallast gesichert sind. Zum anderen werden Darlehensverträge erfasst, die für den Erwerb oder die Erhaltung von Grundstücken, Gebäuden oder Wohnungseigentum bestimmt sind. Nicht erfasst sind beispielsweise Verträge zwischen Unternehmen oder Verträge, die nur der Substanzerhaltung von Gebäuden dienen (sogenannte Renovierungsdarlehen).

Für die Vermittlung solcher Verträge war in der Vergangenheit eine Erlaubnis gemäß § 34c Satz 1 Nr. 1 und 2 GewO notwendig. Voraussetzung für die Erteilung dieser Erlaubnis war lediglich, dass der Antragsteller persönlich zuverlässig ist und in geordneten Vermögensverhältnissen lebt. Im Gegensatz zur bisherigen Regelung müssen Vermittler in Zukunft zusätzlich ihre Sachkunde und den Abschluss einer speziellen Berufshaftpflichtversicherung nachweisen. Außerdem ist ein Eintrag in das Vermittlerregister vorgeschrieben.

Auch für den Bereich der Immobiliendarlehensvermittlung wird es eine „Alte-Hasen-Regelung“ geben. Wer seit dem 21. März 2011 eine ununterbrochene selbstständige oder unselbstständige Tätigkeit als Immobiliendarlehensvermittler nachweisen kann, muss keine Sachkundeprüfung ablegen. Dieser Nachweis kann bei selbstständigen Vermittlern z. B. durch die Vorlage der Erlaubnis nach § 34c Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 2 GewO zusammen mit Vertragskopien oder Provisionsabrechnungen geführt werden. Bislang unselbstständig tätige Vermittler können dagegen

einen Arbeitsvertrag, Zeugnisse oder Verdienstabrechnungen vorlegen. Spätestens ab dem 21. März 2017 muss jeder Immobiliendarlehensvermittler im Besitz einer Erlaubnis nach § 34i GewO sein.

Wie geht es weiter?

Der Gesetzesentwurf lässt offen, ob die Gewerbeämter der Kommunen oder die IHKs für die Erteilung der Erlaubnisse und die Aufsicht über die Immobiliendarlehensvermittler zuständig sein werden. Nach Inkrafttreten des Umsetzungsgesetzes am 21. März 2016 müssen die jeweiligen Landesgesetzgeber demnach noch tätig werden, bevor einzelne Erlaubnisse erteilt werden können. ■

Informationen zum Stand der Gesetzgebungsverfahren unter:
<http://dipbt.bundestag.de/extrakt/ba/WP18/685/68570.html>

Elektrifizierend professionell.

ELOMECH
ELEKTROANLAGEN GMBH



Foto: Photographree.eu – Fotolia.com

Ertragssteuerliche Behandlung eines Dienstwagens bei Arbeitsverhältnissen – ein Überblick

In vielen Unternehmen ist es üblich, dass der Arbeitgeber (AG) dem Arbeitnehmer (AN) einen Dienstwagen zur Verfügung stellt, den dieser auch privat nutzen darf. Da ein Zusammenhang zu den Einkünften aus nichtselbstständiger Tätigkeit besteht, muss die (private) Nutzung des PKWs als sogenannter „geldwerter Vorteil“ versteuert werden.

Allgemeines

Die gesetzliche Grundlage dafür findet sich im Einkommensteuergesetz (EStG) und gilt sowohl für Fahrzeuge, die zum Betriebsvermögen des AG gehören als auch für von ihm gemietete oder geleaste Kfz. Eine Besteuerung erfolgt aber nur, wenn der PKW zu mehr als 50 % betrieblich genutzt wird. Der Bundesfinanzhof hat zudem entschieden, dass ein geldwerter Vorteil bereits dann schon vorliegt, wenn der AG dem AN erlaubt, das Fahrzeug für Privatfahrten zu nutzen. Ob der AN dann tatsächlich privat mit seinem Dienstwagen fährt, hat keine Bedeutung.

Allerdings kann arbeitsvertraglich eine privatrechtliche Nutzung des Dienstwagens ausgeschlossen werden. In diesen Fällen hat der AN dann keinen geldwerten Vorteil zu versteuern.

Berechnungsmethoden

Es gibt zwei Möglichkeiten, den geldwerten Vorteil zu berechnen: Zum einen die pauschale 1%-Methode und zum anderen die individuelle Fahrtenbuchpra-

xis. Der AG muss in Abstimmung mit dem AN die Anwendung eines der Verfahren für jedes Kalenderjahr festlegen und darf bei demselben Kfz während des Kalenderjahres nicht wechseln.

1 %-Methode

Maßgeblich ist grundsätzlich der inländische Brutto-Listenpreis des Herstellers zum Zeitpunkt der Erstzulassung, nicht der tatsächliche Anschaffungspreis. Listenpreis in diesem Sinne ist die auf volle hundert Euro abgerundete unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers für das genutzte Kfz im Zeitpunkt seiner Erstzulassung zuzüglich der Kosten für werkseitig im Zeitpunkt der Erstzulassung eingebaute Sonderausstattungen (z. B. Navigationsgeräte, Diebstahlsicherungssysteme etc.) und der Umsatzsteuer. Ein Prozent dieser Summe muss der AG monatlich auf den Bruttolohn des AN aufschlagen.

Beispiel:

Listenpreis des Dienstautos: 29.990 €, abgerundet auf volle 100 €: 29.900 €, davon 1 % = 299 €. Dieser Betrag ist der geldwerte Vorteil, der vom AG monatlich zum Bruttolohn des AN versteuert wird.

Fahrten von der Privatwohnung zur ersten Tätigkeitsstätte

Kann das Fahrzeug zusätzlich für Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte genutzt werden, kommen zusätzlich 0,03 % des inländischen Listenpreises für jeden Entfernungskilometer (einfache Fahrt) pro Monat zur Listenpreis-Berechnung hinzu.

Beispiel:

Dienstwagen, inländischer Listenpreis 30.000 €;
AN fährt 1 Jahr 25 km (Entfernungskilometer) von seiner Privatwohnung zur ersten Tätigkeitsstätte:
Berechnung des Wertes von 1 % des Dienstwagens:
1 % x 30.000 € = 300 €
+ Fahrten: 0,03 % x 30.000 € x 25 km = 225 €
Monatsbetrag: 525 €

Fahrtenbuchmethode

Alternativ kann für das gesamte Jahr eine Berechnung auf der Grundlage eines ordnungsgemäßen Fahrtenbuches erfolgen, der die Nachweise einzelner Fahrten aufführt. Das Fahrtenbuch muss schriftlich und in geschlossener Form (d. h. keine losen Blätter) geführt werden, auch elektronisch. Voraussetzung bei letzterem ist allerdings, dass sich daraus dieselben Angaben ergeben, wie auch aus einem manuell geführten Fahrtenbuch. Darüber hinaus müssen nachträgliche Veränderungen an den eingegebenen Daten technisch ausgeschlossen sein oder zumindest dokumentiert sowie offengelegt werden. Dies ist beispielsweise nicht der Fall, wenn das Fahrtenbuch als Excel-Tabelle geführt wird. Der Ausdruck einer solchen Datei ist daher als Nachweis für die Vollständigkeit und Richtigkeit der erforderlichen Angaben ungeeignet.

Hinweis:

Wichtig ist, dass das Fahrtenbuch formell ordnungsgemäß geführt wird und keine inhaltlichen Mängel aufweist, da die Finanzverwaltung Zweifel über die Richtigkeit der Angaben zulasten des Steuerpflichtigen wertet und den privaten Nutzungsanteil dann zwingend nach der 1%-Methode ermittelt.

Fahrten von der Privatwohnung zur ersten Tätigkeitsstätte

Hier erfolgt eine Berechnung anhand der Gesamtkosten: Maßgebend ist, wie viele Kilometer der AN insgesamt gefahren ist, wie viele Kilometer davon berufsbedingt waren und wie viele privat. Daraus werden die Kosten pro gefahrenen Kilometer errechnet (Gesamtkosten ÷ gefahrene Kilometer = Kosten pro Kilometer). Der Kilometerpreis wird dann mit den privat gefahrenen Kilometern multipliziert, zuzüglich Umsatzsteuer (USt).

Beispiel:

AN fuhr mit seinem Dienstwagen 50.000 km/Jahr. Davon fuhr er 10.000 km privat (= 20 %) und beruflich 40.000 km (= 80 %). Die Gesamtkosten (netto) betragen 15.000 €. Kosten pro Kilometer: 15.000 € : 50.000 km = 0,30 €/km
Geldwerter Vorteil: 10.000 km x 0,30 € = 3000 €
x 19 % USt = 570 € + 3.000 € = 3.570 €



Praxishinweis

Bei Berechnung und der Durchführung der Besteuerung des geldwerten Vorteils bei der Gestellung von Fahrzeugen sollte unbedingt ein Experte einbezogen werden, da es zahlreiche Sondervorschriften und Ausnahmetatbestände gibt. Auch muss individuell berechnet werden, welche Abrechnungsmethode für den einzelnen AN vorteilhaft ist. Zu beachten ist ferner, dass der geldwerte Vorteil sozialversicherungspflichtig ist.

Weitere Informationen (nicht abschließend)

- Allgemeine Erläuterungen: BMF-Schreiben vom 18.11.2009 (IV C 6 - S 177/07/10004)
- Besondere Erläuterungen für Elektro- und Hybrid-elektrofahrzeuge: BMF-Schreiben vom 05.06.2014, (IV C 6 - S 2177/13/10002)
- Voraussetzungen für ein ordnungsgemäßes Fahrtenbuch: R 8.1. Abs. 9 Lohnsteuer-Richtlinien (LStR) 2015.

Stefanie Albus, IHK zu Essen



IHK-Ansprechpartnerin:

Stefanie Albus

Tel.: 0201 18 92-146

Mail: stefanie.albus@essen.ihk.de



ZUKUNFTSWEISENDES GESCHÄFTSMODELL!

NISSAN NV400 Kastenwagen PRO
F28.11, L1H1, dCi110, 81 kW (110 PS)

- Berganfahr-Assistent, elektrische Fensterheber
- Beifahrerdoppelsitzbank mit umklappbarer Rückenlehne in der Mitte
- verblechte Schiebetür rechts, Trennwand ohne Fenster u.v.m.
- **5 Jahre Garantie!**

MTL. LEASINGRATE: € 229,- NETTO²

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.



Abb. zeigt Sonderausstattung. ¹5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten) sowie auf den NISSAN EVALIA. Einzelheiten unter www.nissan.de. Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 60 Monaten bis 50.000 km zzgl. MwSt., Zulassung und € 670,- netto Überführung. Gültig für alle bis zum 31.03.2016 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot gilt nur solange unser Vorrat reicht.



BK Motors


BK Service- und Dienstleistungs GmbH & Co. KG

Frohnhauser Straße 50 / an der B224 • 45127 Essen • Tel.: 0201/83 405 510 (Hauptbetrieb)

Nebenbank 9 • 45472 Mülheim an der Ruhr • Tel.: 0208/941 323 00

www.bk-motors.de

Schneller und anwenderfreundlicher



Vergaberecht

Foto: p365.de - Fotolia.de

Bundestag und Bundesrat haben kürzlich das Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts beschlossen. Damit ist die erste Stufe der Umsetzung der novellierten EU-Richtlinien geschaffen. Die zweite Stufe – die Verordnungen – befindet sich seit dem Beschluss des Bundeskabinetts am 20.01.2016 im Verabschiedungsverfahren. Ziel ist es, die Arbeit der Vergabestellen zu erleichtern und den Aufwand der Unternehmen bei der Bewerbung um öffentliche Aufträge zu verringern.

Bei dem EU-Vergabepaket handelt es sich um die Änderung der Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe, die Sektorenvergabe und eine neue zur Konzessionsvergabe. Diese Regelungen müssen bis zum 18. April 2016 in deutsches Recht umgesetzt sein. Sie sollen die Verfahren vereinfachen und den Zugang für kleine und mittlere Unternehmen zu öffentlichen Aufträgen erleichtern.

Die Umsetzung in deutsches Recht hat im Bereich der EU-weit ausschreibungspflichtigen Vergaben (Bau: ab 5.225.000 EUR, Liefer- und Dienstleistungen: ab 209.000 EUR) zu einer neuen Struktur geführt: Das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen enthält umfassendere Regelungen zum Vergaberecht (4. Teil) und auch die Vergabeverordnung wurde um die

Digitalen Wandel in der Wirtschaft fördern



Ob selbstfahrendes Auto, Smart Home, E-Learning oder Medizin-Apps – digitale Technologien durchdringen mittlerweile alle Wirtschaftszweige und sind ein Wachstumstreiber der deutschen Wirtschaft. Digitale Start-ups erfüllen dabei eine wichtige Aufgabe: Sie sind Impulsgeber für neue Trends und Entwickler von Innovationen, die die Wirtschaft dringend benötigt.

Doch viele Geschäftsideen schaffen es nicht aus dem Ideenstadium zu ersten Markterfolgen, weil es nicht in ausreichender Form Finanzierungsmittel für diese erste Phase gibt. Gerade junge, technologieorientierte Unternehmen sind auf Unterstützung angewiesen, um ihre Produkte auf den Markt bringen zu können und sie dort zu etablieren.

Als Förderbank ist die NRW.BANK gefragt, die Digitalisierung mit unterschiedlichen Finanzierungslösungen mitzugestalten. Neben dem Breitbandausbau unterstützt sie Unternehmen mit Angeboten, die von

der Beratung über klassische Förderdarlehen bis hin zu Eigenkapitalfinanzierungen reichen. Wagniskapital kann für Seed- und Frühphasenfinanzierungen, aber auch für spätere Entwicklungsphasen zur Verfügung gestellt werden. Für kleine Einzelunternehmen bietet die NRW.BANK das NRW/EU-Mikrodarlehen für Gründungsfinanzierungen an.

Neben Finanzierung und Beratung ist aber auch die Vernetzung mit erfahrenen Unternehmern eine wichtige Unterstützung für Gründer von digitalen und hochtechnologischen Start-ups. Daher hat die NRW.BANK die win Business Angels Initiative gestartet. Sie vermittelt den Kontakt zwischen Start-ups und erfolgreichen Managern und Branchenexperten.

<http://www.nrwbank.de/digitalisierung>

bisherigen Vorschriften der VOL/A, 2. Abschnitt, ergänzt. Die Vergabe- und Vertragsordnung für freiberufliche Leistungen wurde vollständig aufgehoben. Der Baubereich bleibt bei seiner Struktur im Rahmen der Vergabe- und Vertragsordnung.

Die Erleichterung der Verfahren spiegelt sich auch im deutschen Recht wider: Das offene und das nichtoffene Verfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb sind grundsätzlich gleichgestellt. Zudem steht den öffentlichen Auftraggebern mit der Innovationspartnerschaft ein neues Verfahren zur Entwicklung bisher nicht bekannter, innovativer Lösungen zur Verfügung.

Wichtig für alle Beteiligten – die Vergabestellen und die Unternehmen, die sich an öffentlichen Aufträgen beteiligen wollen – ist die zunehmende Digitalisierung der Vergabeverfahren. Die sogenannte E-Vergabe wird zeitlich gesehen in drei Stufen eingeführt. Anfang 2018 werden alle Verfahren von allen Vergabestellen nur noch elektronisch durchgeführt werden dürfen. Zu beobachten ist, dass sich hieraus gewisse Zentralisierungen ergeben. So schließen sich bereits Kommunen zusammen, um diese Herausforderungen zu meistern. Alternativ werden Beschaffungen als Aufgabe auf die nächst höhere Kommunalebene verlagert.

Problematisch bei der Umsetzung der Vergaberichtlinien sind die umfassenden Möglichkeiten der Kommunen, unter sich Aufträge zu erteilen. Die sogenannte interkommunale Zusammenarbeit funktioniert nicht nur horizontal unter Gemeinden bzw. Kreisen sondern auch vertikal, das heißt zwischen Müttern und Töchtern bzw. Töchtern und Müttern. Sie alle können sich gegenseitig beauftragen, Leistungen für eine andere kommunale Stelle durchzuführen. Damit werden große Bereiche aus dem Markt für Unternehmen genommen. Es bleibt abzuwarten, ob die Rechtsprechung hier Beschränkungen vorsehen wird.

Die EU-Kommission hatte als weiteres Ziel bei der Novellierung des Vergabepakets auch die Beachtung sozialer und Umweltaspekte verstärken wollen. Der deutsche Gesetzgeber hat hier strikt auf die Auftragsbezogenheit geachtet und teilweise auch die Kontrollmöglichkeiten der Einhaltung dieser Aspekte als zusätzliches Kriterium ins Gesetz aufgenommen. Damit soll auch die teilweise umfassenden Regelungen in Landesvergabegesetzen

beschränkt werden. Denn sie führen dazu, dass Unternehmen sich nicht mehr an öffentlichen Aufträgen beteiligen, weil der bürokratische Aufwand zum Nachweis der Einhaltung sozialer und Umweltaspekte erheblich ist.

Beim Zuschlag wird das wirtschaftlichste Angebot noch einmal stärker betont, insbesondere sind zukünftig auch Lebenszykluskosten zu beachten. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass der Preis als allein entscheidendes Kriterium für den Zuschlag weniger Bedeutung haben wird.

Neu geregelt wurden Möglichkeiten für die öffentlichen Auftraggeber, den mit einem Unternehmen geschlossenen Vertrag nachträglich zu kündigen. Dies gilt insbesondere bei Schlechtleistung oder bei Nichteinhaltung geforderter und zugesagter Anforderungen.

Für die Unternehmen und ihre Entlastung von bürokratischem Aufwand ist das Präqualifizierungsverfahren weiterhin möglich. Die EU-Kommission hat das Muster einer einheitlichen europäischen Eigenerklärung vorgelegt. Sie ist die Basis für die öffentlichen Auftraggeber, um zu dokumentieren, welche Nachweise sie konkret pro Auftrag von dem potentiellen Bieter erwarten.

Die Vergabeverordnung sieht in ihrem Entwurf vor, dass die Industrie- und Handelskammern ein amtliches Verzeichnis über Unternehmen aus dem Liefer- und Dienstleistungsbereich führen, die ein Prüfungsverfahren bezüglich ihrer Nachweise durchlaufen haben. Die Eintragung in dem Verzeichnis hat die Konsequenz, dass die Eignung der Unternehmen vermutet wird. Diese Vermutung darf nur in besonderen Ausnahmefällen von der Vergabestelle in Zweifel gezogen werden. Geplant ist ferner ein Gesetz zu einem bundesweiten Vergabeausschlussregister. ■

Annette Karstedt-Meierrieks, DIHK


natürlich schön und beständig



Keramikplatten ca. 60 x 60 x 2 cm
für den Außenbereich

(Made in Italy)



Preis 39,95 €/m² inkl. MwSt

NHG Naturstein-Handels-Gesellschaft mbH
Hans-Fehr-Allee 24 | 45356 Essen
Tel: +49 (0)201 – 8 35 13-0
info@nhg-naturstein.de

Diese Angebot ist zeitlich begrenzt und gilt solange der Vorrat reicht. Da es sich hierbei um ein aus Naturprodukten hergestelltes Material handelt, kann es zu leichten Farbunterschieden kommen.

Büro, IT-Lösungen und Kommunikation



Büroeinrichter planen und beraten

Ein Arbeitsplatz zum Wohlfühlen

Ein Büro ist heute mehr als eine schlichte Schreib- oder Rechenstube. Hier wird – zumindest in Deutschland – die Hälfte des Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet. Mit der Bedeutung wächst auch der Anspruch an moderne Arbeitswelten.

Planung ist das A & O

Wo der Mensch täglich viele Stunden verbringt, um sich für sein Unternehmen zu engagieren, da soll er sich auch wohlfühlen. Büroeinrichter sind Experten dafür, Arbeitsplätze so auszustatten, dass sie nicht nur optisch überzeugen, sondern zugleich funktional, ergonomisch und wirtschaftlich sind. Alfred Ebing, Geschäftsführer bei Beck Objekteinrichtungen in Essen, hat den Bereich Büroeinrichtung von den 80er-Jahren an im Unternehmen aufgebaut und dabei Höhen und Tiefen miterlebt. „Der Markt verändert sich ständig; wir müssen uns permanent neu aufstellen.“ Heute werde mehr denn je an der Preisschraube gedreht. „Das Internet beeinflusst die Preise in den Köpfen.“ Was man im Netz allerdings nicht findet, sind Planung, Beratung und Service – jene Themen, auf die sich die Firma Beck spezialisiert hat. „Wir verstehen unsere Aufgabe heute nicht reduziert auf das Möbel, sondern wir sehen den Raum. Ganzheitliche Konzepte sind gefragt: Wie wollen die Menschen arbeiten, welchen Einfluss haben Licht und Raumakustik auf das Lebensgefühl?“ Unter den 48 Mitarbeitern befinden sich zwölf Logistik-Experten und fünf Planer bzw. Innenarchitekten, darüber hinaus sind weitere Mitarbeiter im Innendienst und Vertrieb tätig. Sie betreuen von zwei Standorten in Essen sowie zwei Niederlassungen in Bochum und Dortmund aus

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Büro, IT-Lösungen und
Kommunikation“
ist eine Veröffentlichung der
commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:
Aschendorff Media & Sales
Fon 0201/5237-464

Freundlich und aufgeräumt: der Empfang des Objekteinrichters Beck (links). Der „Open Space“ (rechts oben) ist eine gute Lösung, um Büroflächen ökonomisch zu nutzen. Arbeitsinseln wie im Bild unten dienen flexibel als Treffpunkt für Besprechungen oder Schreibtisch für „Arbeitsnomaden“.

vor allem große und mittelständische Kunden im gesamten Ruhrgebiet, darunter RWE, die Essener Stadtwerke und Rhenus. Mal lautet die Aufgabe, in einem Neubau sämtliche Arbeitsplätze zu planen und auszustatten, mal gilt es, aufgrund von Umstrukturierungen eine bestehende Bürolandschaft zu verändern. „Es gibt Unternehmen, die aus wirtschaftlichen Gründen 300 Mitarbeiter auf einer Fläche unterbringen möchten, die zuvor für 200 Mitarbeiter zur Verfügung stand“, berichtet Ebing. „Da bleibt nur eine Lösung: Wände raus und Umbau zum Open Space.“ In Verbindung mit einer vernünftigen Akustikplanung sei das kein Problem, zumal es heute viele „Arbeitsnomaden“ gebe, für die man flexible Arbeitsinseln einrichten könne.

Neben dem wirtschaftlichen Aspekt, so die Erfahrung Ebing, stehen in den Unternehmen ästhetische Überlegungen im Vordergrund. „Es ist ihnen wichtig, dass das Ambiente stimmt – zum einen um neue Mitarbeiter zu gewinnen, zum anderen um Kunden zu binden. Zu einem innovativen Unternehmen gehören auch Möbel mit einem gewissen Designanspruch.“ In der „planbar4“ im Essener Süden hat Beck Objekteinrichtungen auf einer Fläche von 2.000 Quadratmetern hochwertige Designermöbel arrangiert, um Markenwelten wie Vitra, Cappellini und Walter Knoll zu präsentieren. In der Hövelstraße befindet sich ein weiterer Showroom von 600 Quadratmetern mit Arbeitsplatz-Szenarien für den Mittelstand. Auch hier lassen sich aktuelle Trends ablesen: zum Beispiel innovative Mittelzonenkonzepte, die Rückkehr der Eiche in die Büros oder der motorisch verstellbare Schreibtisch, der heute schon in jedes zweite neu einzurichtende Büro zieht. Ebing selbst arbeitet an einem solchen Modell in einem zeitlosen Design, damit er zwischen der sitzenden und der stehenden Position variieren kann. Bei der Farbwahl setzt der 60-Jährige allerdings auf Bewährtes: ein – wie er es nennt – lebensbejahendes Mittelgrau.



Experten für Ergonomie

Der Essener Büromöbelexperte Kohlsmann hat sich auf das Thema Ergonomie spezialisiert. Seit 2004 ist das Familienunternehmen „lizenzierendes Ergonomie-Kompetenz-Zentrum“ und berät seine Geschäfts- und Privatkunden bei der ergonomischen Optimierung von Arbeitsplätzen. „Rund 80 Prozent der Büroangestellten klagen regelmäßig über funktionelle Rückenbeschwerden“, sagt Sven Kohlsmann, der das Unternehmen gemeinsam mit seinem Bruder Thorsten leitet. Der Markt für ergonomische Büroeinrichtung wächst – nicht nur, weil immer mehr Menschen durch sitzende Tätigkeit am Computer Rückenprobleme bekommen, sondern auch, weil Unternehmen heute verstärkt auf das Betriebliche Gesundheitsmanagement setzen. Wer in einen optimal ausgestatteten Arbeitsplatz und Bewegungsangebote investiert, senkt auf lange Sicht den Krankenstand. „Ein ergonomischer Arbeitsplatz kostet rund 650 bis 1.250 Euro netto zuzüglich Mehrwertsteuer, je nach dem, ob ein elektromotorisch verstellbarer Tisch dabei ist“, sagt Sven Kohlsmann. In einigen Fällen gibt es Fördermittel vom Staat – zum Beispiel wenn die Leistungsfähigkeit eines Mitarbeiters andernfalls gemindert oder gefährdet ist.

Im Showroom von Kohlsmann sind unterschiedlichste ergonomische Bürodrehstühle und individuell verstellbare Tische zu besichtigen. Die Arbeit der Ergonomie-Experten beginnt aber meist beim Kunden vor Ort mit der Analyse der Ist-Situation. „Der häufigste Fehler ist eine falsche Sitzposition zum Tisch und Monitor, gefolgt von ungeeignetem Mobiliar wie einem Schreibtisch, der nicht höhenverstellbar ist“, beobachtet Sven Kohlsmann.



Im Showroom der „planbar4“: So entspannt treffen sich Geschäftsleute für eine informelle Besprechung.

„Ganz schlimm ist auch das Telefonieren mit zwischen Ohr und Schulter eingeklemmtem Hörer“, ergänzt Thorsten Kohlsmann. Häufig komme es durch die Arbeit am Computer auch zu Handgelenksproblemen. Hier lasse sich mit ergonomischen Mäusen und Tastaturen Abhilfe schaffen. Auch nach vielen Jahren entdecken die Kohlsmann-Brüder immer wieder Produktneuheiten, die sie begeistern. Aktuell ist dies der Gesundheitsstuhl „Bio-Swing“ von Haider mit einem 3D-Sitzwerk, das im Sitzen die Muskulatur

trainiert. „Er hebt sich deutlich von anderen ähnlichen Produkten ab.“ Um für jeden Kunden die optimale Lösung zu finden, stellt Kohlsmann kostenfreie Mustermöbel zur Verfügung, die einige Wochen getestet werden können. Wenn sie den Praxistest bestehen, ziehen die stummen Kollegen dauerhaft ins Büro ein und machen den Arbeitsalltag ein gutes Stück angenehmer.

Fazit: Das Büro ist ein wichtiges Werkzeug für den heutigen Wissensarbeiter und zugleich die Visitenkarte eines Unternehmens. Dennoch kommt Büroberatung bei manch einer Baumaßnahme zu kurz. Auch wenn Arbeitsprozesse neu organisiert werden, die Mitarbeiterzahl sich verändert oder Stress und Störungen die Produktivität beeinträchtigen, empfiehlt es sich, einen professionellen Berater einzuschalten, der die Mitarbeiter in seine Planung einbezieht. Das führt nicht nur zu besseren Ergebnissen, sondern spart unterm Strich sogar Zeit und Geld. ■

Bundesweite Studie mit 700 Befragten

Wie digital ist das Büro?

In der Produktion ist die Digitalisierung schon weit vorangeschritten; sie hat die Produktivität in vielen Branchen erheblich gesteigert. Doch wie sieht es in den deutschen Büros aus? Ist die papierlose Kommunikation schon Alltag oder noch Zukunftsmusik? Eine aktuelle Studie zum digitalen Arbeiten soll neue Erkenntnisse bringen.

„Digitales Arbeiten ist ein Megatrend“, sagt der Arbeitswissenschaftler Mitja Jurecic vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), der die Untersuchung mit einem interdisziplinären Team aus Soziologen, Psychologen und IT-Spezialisten konzipiert hat. „Die Frage ist: Wie weit sind wir schon? Wie unterscheidet sich das Ausmaß digitalen Arbeitens nach Branchen? Wer nutzt welche Geräte dafür?“ Das Fraunhofer IAO und Kyocera Document Solutions – ein Anbieter von Dienstleistungen im Bereich Dokumentenmanagement – haben im September 2015 eine Online-Befragung gestartet, an der sich alle im Büro arbeitenden Menschen beteiligen konnten. Sie lief bis Ende Dezember 2015 und verzeichnete rund 700 Teilnehmer.

Im Fokus der Studie „Digitales Arbeiten“ standen die folgenden Leitfragen: In welchem Ausmaß wird digital gearbeitet? Welche Tätigkeiten werden eher digital und welche eher computergestützt durchgeführt? Lassen sich unterschiedliche Arbeitstypen hinsichtlich ihres Digitalisierungsgrads identifizieren? Gibt es Unterschiede in der persönlichen Produktivität und lassen sich generelle Wirkungszusammenhänge aufzeigen? Auch die Beweggründe und mögliche Hemmnisse für digitales Arbeiten waren Teil der Befragung.

Hintergrund der Studie ist die Veränderung von Märkten, Unternehmen, Menschen und ganzen Wertschöpfungsketten durch

die digitale Transformation. Traditionelle Geschäftsmodelle und bewährte Arbeitsweisen werden mehr und mehr durch digitale Arbeitsmodelle verdrängt. Unternehmen müssen ihre Produkte, Dienstleistungen sowie ihre Unternehmens- und Arbeitsorganisation grundlegend überdenken. Hiervon sind nicht nur bestimmte Branchen oder Berufsgruppen betroffen, sondern fast alle Wirtschaftsbereiche. In der letzten Dekade waren viele Unternehmen gezwungen, ihre digitale Reife zu erhöhen. Es galt, die Möglichkeiten neuer Technologien wie mobiler Geräte oder Cloud Computing möglichst schnell zu erkennen, Strategien für die eigene Arbeit zu entwickeln und schnell umzusetzen. Während der Produktionssektor in den vergangenen Jahren erhebliche Produktivitätssteigerungen durch die Digitalisierung erreicht hat, war in den Büros bislang noch relativ wenig davon zu spüren. Zwar haben sich durch die Informations- und Kommunikationstechnik die Ausstattung der Arbeitsumgebung und die Arbeitsabläufe deutlich verändert, aber in welchem Maß „digitales Arbeiten“ wirklich produktiver ist, bleibt umstritten. Des Weiteren stellt sich die Frage, inwieweit die Digitalisierung in deutschen Büros überhaupt Fuß gefasst hat. Wie sieht die aktuelle und gängige Praxis tatsächlich aus?

Das Team um Mitja Jurecic ist nun gespannt auf die Ergebnisse der Befragung. Die Forscher interessieren sich nicht nur für die bloßen Zahlen, sondern vor allem für die Wirkungszusammenhänge. „Wir haben im Vorfeld Thesen formuliert und schauen nun, welche These eintrifft.“ Sein persönliches Bauchgefühl will der Arbeitswissenschaftler nicht preisgeben, ohne die Ergebnisse ausgewertet zu haben; nur so viel: „Es würde mich nicht überraschen, wenn die Digitalisierung deutlich vorangeschritten wäre.“ Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird in Kürze auf der Internetseite des Fraunhofer IAO veröffentlicht; eine komplette Abschlussdokumentation erfolgt später in Form einer Broschüre.

www.iao.fraunhofer.de

Neubau eines Hotel- und Bürokomplexes in Essen



Auf dem Eckgrundstück Kruppstraße/Friedrichstraße wird gebaut. Die EUROPA-CENTER Immobiliengruppe errichtet dort bis Ende 2017 ein Hotelgebäude mit 145 Hotelzimmern und einen Bürokomplex mit einer Mietfläche von rund 16.000 Quadratmetern. Bei dem Bauvorhaben handelt es sich um den dritten und letzten Bauabschnitt des bestehenden EUROPA-CENTER-Areals am Tor des Kruppürtels. Die Investitionssumme beträgt ca. 60 Mio. Euro.

NOVUM Style Hotel in zentraler Lage

In dem Hotel-Neubau wird die expansive NOVUM Hotel Group ein weiteres NOVUM Style Hotel mit 145 Zimmern, einem kleinem Gastronomiebereich, einer Bar und Außenterrasse eröffnen. Das Design Hotel ist gleichermaßen für Geschäftsreisende und Städterouren interessant und bietet eine attraktive Übernachtungsmöglichkeit zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Mit derzeit 64 Hotels an 17 Standorten in Deutschland zählt die familiengeführte NOVUM Hotel Group zu den größten Hotelgruppen in Deutschland.

BITMARCK-Unternehmensgruppe wird Ankermieter des Büroneubaus

Bisher ist die BITMARCK-Unternehmensgruppe auf drei unterschiedliche Standorte im Stadtgebiet Essen verteilt. In dem im Bau befindlichen Bürogebäude entsteht die neue Hauptverwaltung des Unternehmens, in der erstmals alle Mitarbeiter der Essener Standorte unter einem Dach arbeiten werden. Die EUROPA-CENTER Immobiliengruppe schloss mit BITMARCK einen Mietvertrag über 15.000m² Bürofläche. Somit sind nun bereits

94 Prozent des gesamten Bürokomplexes im Vorfeld vermietet. Für Ralf-Jörg Kadenbach, Vorstandsmitglied der EUROPA-CENTER Immobiliengruppe, ist der Mietvertragsabschluss mit BITMARCK ein schöner Erfolg: „Unser Wunsch war es, einen Großmieter für das Gebäude zu finden, statt die gesamte Fläche auf verschiedene Parteien aufzuteilen.“ Der neue BITMARCK-Standort wird neben einer repräsentativen Empfangshalle und Lobby auch ein modernes Konferenzzentrum erhalten.

Ralf-Jörg Kadenbach, Vorstandsmitglied der EUROPA-CENTER Immobiliengruppe



Moderne Büroflächen mit vielen Vorzügen

Als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) legt die EUROPA-CENTER Immobiliengruppe großen Wert auf die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit ihrer Gebäude. Auch der Neubau an der Friedrichstraße wird nach den strengen Auflagen der DNBG gebaut und zertifiziert. Mit einer flexiblen Grundrissstruktur kann der Innenausbau unterschiedlichen Nutzeransprüchen angepasst werden und ist sowohl für Großnutzer, wie BITMARCK, als auch für kleinere Mietparteien geeignet. Das siebengeschossige Bürogebäude wurde vom Essener Architekturbüro Koschany + Zimmer Architekten KZA entworfen.

Nach Fertigstellung dieses dritten Bauabschnittes Ende 2017 bietet das EUROPA-CENTER-Areal Platz für ca. 2.000 moderne Arbeitsplätze. Die Gebäude werden durch begrünte, öffentlich zugängliche Innenhöfe verbunden, die zum Flanieren einladen. Einkehren und Verweilen kann man in der Gastronomie des neuen Hotels oder im bereits bestehenden Café Feinsinn.



Telefon (040) 2 71 44-0

E-Mail: info@europa-center.de

www.europa-center.de

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Reisen, Tagen, Präsentieren“
ist eine Veröffentlichung
der commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:
Aschendorff Media & Sales
Fon 0201/5237-464

Das Ruhrgebiet als Schauplatz für
Kongresse und Veranstaltungen

Tagen im Revier

Foto: kasto - Fotolia.com



Bei Kongressen und Tagungen kommt es nicht nur auf die Inhalte, sondern auch auf den Rahmen an.

Messen, Kongresse und Tagungen sind auf zentrale, verkehrsgünstig gelegene Standorte angewiesen – oder auf die Besonderheit des Gebäudes. Das Ruhrgebiet hat beides. Kein Wunder, dass sich die Metropole Ruhr zu einem führenden Veranstaltungsort in Europa entwickelt hat.

Die Dichte der Region ist ihr großes Plus: 60 Millionen Menschen lassen sich im Ruhrgebiet innerhalb von nur drei Stunden Fahrtzeit erreichen. Für unterschiedlichste Veranstaltungsformate stehen hier über 365 Locations mit 300.000 Sitzplätzen zur Verfügung, darunter über 160 „Special-Event-Locations“ mit besonderem Charakter wie Schlösser, Museen oder ehemals industriell genutzte Gebäude. Mit zwei internationalen Flughäfen in unmittelbarer Nähe, zahlreichen Bahnhöfen und guter Anbindung an Autobahnen ist die Region mit verschiedenen Verkehrsmitteln bequem zu erreichen. „Im Jahr 2014 haben wir auf Tagungen, Kongressen, Indoor-Veranstaltungen und Events rund 6,6 Millionen Besucher gezählt“, sagt Henning Deuter, der bei der Oberhausener Ruhr Tourismus GmbH das Projekt MICE leitet. Der „MICE“-Markt bezieht sich auf Meetings, Incentives, Conventions und Events;

daher sind die großen Messen nicht in die Besucherzahlen eingerechnet. Für 2015 liegt noch keine Statistik vor, doch die Tendenz der letzten Jahre stimmt optimistisch: Von 2011 bis 2014 ist die Zahl der Veranstaltungen in der Region um 9,4 Prozent auf 116.000 gestiegen.

Diese positive Entwicklung ist womöglich auf die gemeinsamen Bemühungen der Veranstalter zurückzuführen: Um Synergien auf dem „MICE“-Markt zu nutzen, haben sich im Jahr 2012 unter Federführung von Ruhr Tourismus Projektpartner aus den Bereichen Tagungshotels, Event Locations und Convention Bureaus zusammengeschlossen; sie treten nun gemeinsam unter der Dachmarke „Ruhr.Meeting“ auf. „Die Idee, die Kräfte der Region zu bündeln, wurde im Kulturhauptstadtjahr geboren“, berichtet Henning Deuter. Bei der Vermarktung werde insbesondere das Alleinstellungsmerkmal Industriekultur herausgearbeitet. Der stärkste Trumpf der Region ist nämlich nicht nur ihre Fülle an Veranstaltungsorten, sondern auch deren Bandbreite: Die Spanne reicht von klassischen Kongresszentren oder Tagungshotels über Fußballarenen bis hin zu Orten der Industriekultur wie die Jahrhunderthalle in Bochum oder das Gasometer in Oberhausen. Inhaltlich setzt die Metropole Ruhr auf den Ausbau von Zukunftsbranchen und positioniert sich mit ihrer dichten Forschungs- und Hochschullandschaft mehr denn je als Wissenschaftsstandort. Ein wichtiger Pfeiler und Wirtschaftsfaktor ist die Gesundheitsforschung: Krankenhäuser mit



Foto: Stage Entertainment

Das frisch renovierte und mit einem neuen Dach ausgestattete Metronom-Theater am Centro in Oberhausen bietet in sechs Räumen Platz für maximal 2.000 Teilnehmer.

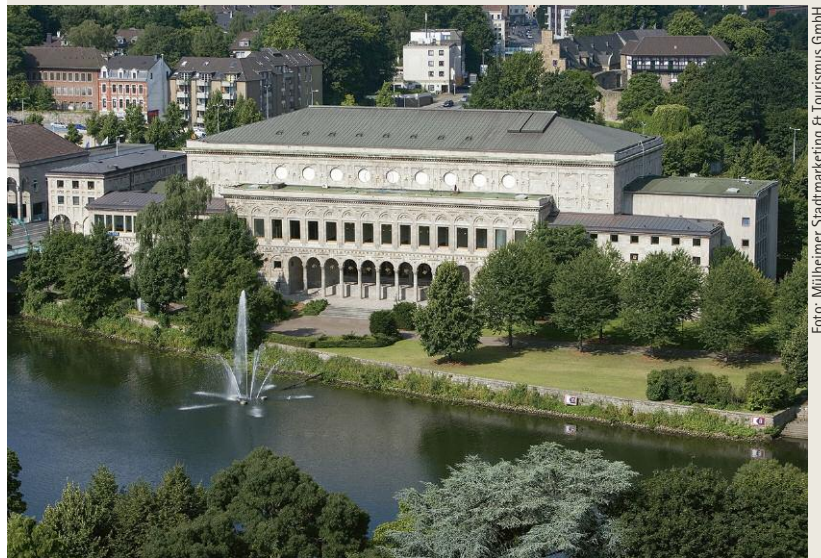


Foto: Mülheimer Stadtmarketing & Tourismus GmbH

Architektonisch präsentiert sich die Stadthalle Mülheim im Palazzo-Stil, doch hinter der Fassade verbirgt sich ein hochmodernes Kultur- und Kongresszentrum.

LANDHOTEL VOSHÖVEL

Unsere Tagungsbroschüre für Sie zum Download

Landhotel Voshövel

Unsere Bausteine für Ihren Tagungserfolg.

- in der Nähe zum Ruhrgebiet gelegen und doch im Grünen
- 12 moderne Tagungsräume mit professioneller Ausstattung
- Tagungsbetreuung für Trainer und Teilnehmer
- abwechslungsreiche Gastronomie und ausgefallene Rahmenprogramme
- 80 Hotelzimmer, 2 Schwimmbäder und eine exklusive Wellnesslandschaft

Zu den besten Tagungshotels in NRW gewählt.

Landhotel Voshövel

Familie Klump · Am Voshövel 1 · 46514 Schermbeck
Telefon 02856 91400 · Telefax 02856 744
E-Mail tagung@landhotel.de · www.landhotel.de

Foto: Messe Essen GmbH



Vom Bundesparteitag bis zum Seminar: Das Congress Center Essen verfügt neben Messehallen und Grugahalle auch über Säle und Konferenzräume.

Foto: Colosseum Theater Essen



Zollverein wurde mehrmals als „Beste Eventlocation Deutschlands“ ausgezeichnet. Hier finden sich viele Möglichkeiten für ein interessantes Rahmenprogramm.

unterschiedlichen Schwerpunkten kooperieren, der Gesundheitscampus NRW in Bochum wächst weiter und regelmäßig ist die Region Schauplatz von Kongressen nationaler Fachverbände und Institutionen.

Starker Auftritt, guter Service

Um das, was in der Region passiert, nach außen zu tragen, nutzen die Netzwerkpartner verschiedene Medien und Aktivitäten. Einen Überblick über aktuelle Termine gewährt ihr interaktiver Tagungs- und Kon-

gressplaner auf der Website www.ruhr-meeting.de. Darüber hinaus haben die Projektpartner einen „Guide“ herausgegeben, in dem die Metropole Ruhr und ihre Unternehmen aus der MICE-Branche sich vorstellen. Bei den wichtigen Fachmessen der Branche ist Ruhr.Meeting mit einem gemeinsamen Auftritt der Projektpartner präsent. Damit Veranstaltungsplaner sich nicht nur auf Messen, sondern direkt vor Ort einen Eindruck von den Möglichkeiten der Region verschaffen können, laden die Kollegen aus dem Ruhrgebiet sie zu Studienreisen ein; den Schluss- und Höhepunkt einer solchen Exkursion setzt zum Beispiel die eindrucksvolle „Extraschicht“, die Nacht der Industriekultur.

Wer für Gäste aus dem In- und Ausland attraktiv bleiben will, muss ständig an sich arbeiten. Deshalb hat sich das Netzwerk Ruhr.Meeting 2013 an der Studie „Tagung und Kongress der Zukunft“ des GCB German Convention Bureau beteiligt, das Deutschland national und international als Standort für Kongresse, Tagungen, Events sowie Incentives vermarktet. Die Ergebnisse lassen Ruhr Tourismus und die Akteure der Tagungs- und Kongressbranche in ihre Strategien zur regionalen Vermarktung einfließen. Um auf der Höhe der Zeit zu bleiben, ist es demnach wichtig, weiterhin auf Zukunftsthemen und Leitmärkte zu setzen, also die Entwicklung hin zu Wissenschaft und Innovationsbranchen voranzutreiben. Nachhaltigkeit ist laut der GCB-Studie ein Megatrend; insofern gilt es auch künftig, die Leuchtturmprojekte der Region zu diesem Thema herauszustellen – seien es Beispiele für eine nachhaltige Nutzung von Industriebrachen wie das Welterbe Zollverein oder Modelle für den Klimaschutz wie InnovationCity Ruhr, KlimaExpo.NRW oder der Emscher Landschaftspark.

Von einer bunten Veranstaltungslandschaft mit steigenden Besucherzahlen profitiert letztlich nicht nur die MICE-Branche im Ruhrgebiet: Tagungsbesucher kaufen auch ein, sie fahren Taxi oder mieten sich ein Auto, übernachten im Hotel, gehen essen oder zu Kulturveranstaltungen. Aus diesen Komponenten errechnen die Experten vom Europäischen Institut für Tagungswirtschaft den Wirtschaftlichkeitseffekt. Wenn die so genannte Einkommenswirkung steigt, – wie hierzulande von 673 Mio. Euro (2011) auf 830 Mio. Euro (2014) – stimmt die Tendenz. Dann darf man auch nach dem Ende der Bergbau-Ära getrost sagen: „Glückauf, Ruhrgebiet!“ ■ www.ruhr-meeting.de

Weiterbildung

Tagungen



AKADEMIE
KLAUSENHOF

Ihr Tagungshaus für Gruppen bis 120 Personen

Sie suchen spezielle Firmentrainings und Fortbildungen?

Wir bieten Ihnen die passende Lösung.



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage

Klausenhofstraße 100
46499 Hamminkeln-Dingden
training@akademie-klausenhof.de

www.akademie-klausenhof.de
02852 / 89-1337

Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

Mittelstands-
relevanz:
Platz 1



REM 2015

Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die **72 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe (LpA)**.^{*} Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisationen.



Service NRW:
IHK-Kombi West
Tel: 0251 690-4813
info@ihk-kombi-west.de
www.ihk-kombi-west.de

IHK-Zeitschriften eG



Service national:
IHK-Zeitschriften eG
Tel: 0611 23668-0
office@ihkzeitschriften.de
www.ihkzeitschriften.de



^{*}Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände: www.entscheider-mittelstand.de

meo ONLINEMARKT

Fotografie

Business- & Event-Fotografie
www.befoto.de

Geschäftsausstattung

BAROCK Möbel & Luxus-Deko
 Geschäfts- und Hoteleinrichtungen
www.CASA-PADRINO.de

Internetmarketing

Webdesign-Adwords-SEO-SEA
www.volker-lingau.de

Personalberatung

AKZENTURA Personalberatung
 Ihr zuverlässiger Partner in den Bereichen
 EXECUTIVE SEARCH und NACHFOLGE
www.akzentura.de

Raubegrünung

Hydrokulturen – Kunstpflanzen
www.hydro-studio.de

Schädlingsbekämpfung

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG SKOR
 Tel.: 0800/8886661
www.die-kammerjaeger.de

Taubenabwehr

TAUBENABWEHR SKOR
 Tel.: 0800/8886661
www.die-kammerjaeger.de

Werbung

Wir machen Werbung bezahlbar!
www.agentur-k3.de
 •
 Decoration und Grafik Design
www.goodstuff-deco.de

SO WERDEN SIE GEFUNDEN

Ist Ihr Internetauftritt verloren in den unendlichen Weiten des World-Wide-Web?

Dabei hatten Sie sich so viel von Ihrer neuen www-Adresse versprochen. Kein Grund zur Verzweiflung – nutzen Sie den meo-Onlinemarkt! Lassen Sie Ihre www-Adresse mit einer kurzen Werbebotschaft hier eintragen. Die monatlichen Kosten betragen für **2 Zeilen lediglich 16,90 Euro, für jede weitere Zeile zahlen Sie 8,45 Euro**, jeweils zzgl. MwSt. Eventuelle Preisanpassungen zum Tarifwechsel behalten wir uns vor. Wenn auch Ihr Internetauftritt demnächst schneller gefunden werden soll, faxen Sie einfach diese Couponanzeige ausgefüllt an unsere **Telefaxnummer (0251) 690 804 801** oder rufen Sie uns an unter **Telefon (0251) 690 47 94**

- Ja, wir möchten ab sofort folgenden Text veröffentlichen (max. 30 Zeilen je Zeile):
 Die Schaltung soll erfolgen: 6x (5% Rabatt) 12x (10% Rabatt) 24x (15% Rabatt) bis auf weiteres mind. 24x (20% Rabatt)

Rubrik: _____ folgender Text:

Firma	Name	Bankverbindung:	
		Bank	BIC
Straße, Hausnummer	Postleitzahl, Ort	IBAN	
Telefon	E-Mail	Datum, Unterschrift	

PERSONALIEN

Geburtstage im März

65 JAHRE

Karl Schumacher, Mitglied des Einzelschulsausschusses der IHK, Oberhausen

Siegfried Thran, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Elektroniker/in für Informations- und Systemtechnik“, Haltern am See

60 JAHRE

Peter Heuwer, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Verkäufer/in, Kaufmann/Kauf-frau im Einzelhandel“, Recklinghausen

Josef Lednik, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/in“, Moers

Herbert Weitkämper, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“, Bochum

50 JAHRE



Dr. Arnd Neuhaus, ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der RWE Deutschland AG, Mitglied der Vollversammlung und IHK-Vizepräsident sowie Mitglied des Industrieausschusses der IHK, Essen

Firmenjubiläen

25 JAHRE

HEMA Gesellschaft für Immobilien, Hausverwaltung und Finanzierungen mbH
Essen, 6. März 2016

Rautenberg Hausverwaltungen GmbH
Essen, 21. März 2016

Wiencke Immobilien + Handelsgesellschaft mbH
Essen, 15. März 2016

WSO Walzstahl Handelsgesellschaft mbH
Oberhausen, 25. März 2016

50 JAHRE

Ketteler-Apotheke, Sabine Brügenthies
Oberhausen, 2. März 2016

Handelsrichter

Der Präsident des Oberlandesgerichts Hamm hat

Jochen Laakmann,
Krandicks Hang 30, 45357 Essen,
zum Handelsrichter beim Landgericht Essen
wiederernannt.

Die Präsidentin des Oberlandesgerichts Düsseldorf hat

Karsten Lohrengel,
Geschäftsführer der Arcus Betriebs-GmbH,
Akazienallee 67, 45478 Mülheim an der Ruhr,
zum Handelsrichter beim Landgericht
Duisburg wiederernannt.

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



Werbung in der meo!

Anruf genügt:

0251/690 46 74

 **Aschendorff**
Media & Sales

Aalto Ballett Essen Tanzabend mit Werken von Jiří Kylián

Unter dem Titel „Archipel“ präsentiert das Aalto Ballett Essen einen Querschnitt aus dem Schaffen eines der wichtigsten Choreografen der letzten Jahrzehnte: Jiří Kylián. Er gehört zu den prägenden Persönlichkeiten der internationalen Tanzszene. Seine zahlreichen Arbeiten vor allem für das Nederlands Dans Theater bieten leidenschaftliches Tanztheater allerersten Ranges.

Vier seiner Werke werden im Aalto-Theater zu sehen sein: „Wings of wax“ aus dem Jahr 1997 ist eine poetische Erforschung der sich stetig wandelnden menschlichen Beziehungen. Während hier auf ein musikalisches Spektrum von Bach bis Philip Glass

zurückgegriffen wird, ist „27'52“ durch das Werk Gustav Mahlers inspiriert. „Petite Mort“, eine Choreografie, gehört zu einer Sammlung von Balletten, die 1991 anlässlich des 200. Todestages von Wolfgang Amadeus Mozart im Rahmen der Salzburger Festspiele uraufgeführt wurden. Von Mozarts Musik ist auch die Choreographie „Sechs Tänze“ inspiriert.

Premiere dieses herausragenden Abends ist am Samstag, 23. April 2016, 19:00 Uhr im Aalto-Theater. Weitere Vorstellungen 27., 29. April; 8., 12., 21. Mai; 10. und 25. Juni 2016.

www.aalto-ballett-theater.de



Foto: Gert Weigelt

Hybrid, Solar, Elektrisch Fahren in der Zukunft



Foto: Hochschule Bochum

Der „ThyssenKrupp PowerCore SunCruiser“ der Hochschule Bochum, 2013 Zweiter der „World Solar Challenge“ in Australien

Seit bereits hundert Jahren gibt es Versuche, den Elektromotor als Antrieb zu etablieren – bisher ohne großen Erfolg, aber die Rahmenbedingungen ändern sich langsam. Das LVR-Industriemuseum geht der Entwicklung der Elektromobilität mit der Ausstellung „Aufgeladen! Elektromobilität zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ in der Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen noch bis zum 27. November 2016 nach.

Schon in der Vergangenheit nutzte man den Elektromotor in zahlreichen Bereichen zur Fortbewegung: z. B. Elektrokarren in Lagerhäusern, Kräne in Häfen und Industrierwerken. Für den Individualverkehr blieb die Elektromobilität jedoch eine Nischenlösung – auch wenn das Elektroauto „Runabout“ von 1903, ein Highlight der Ausstellung, die vielversprechenden Anfänge zeigt. Lange Ladezeiten und die beschränkte Reichweite der Fahrzeuge ließen die Autohersteller auf Verbrennungsmotoren setzen. Trotzdem gab es immer wieder neue Versuche, den Elektromotor durchzusetzen. Vielleicht nicht ganz alltagstauglich, aber sicher ein Hingucker in der Ausstellung ist der ThyssenKrupp PowerCore SunCruiser der Hochschule Bochum. Er wurde 2013 Zweiter der „World Solar Challenge“ in Australien.

Ergänzt wird die Ausstellung im LVR-Industriemuseum um die Entwicklungen in NRW und Exponate ansässiger Firmen.

www.industriemuseum.lvr.de

Verlagssonder- veröffentlichung

47.688
Exemplare
Druckauflage
4. Quartal 2015

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Mai 2016

Druck, Spezialdruck, Verpackung
und Veredelung



Foto: Dmitry Nikolaev - Fotolia.com

Wirtschaftsraum Oberhausen



Foto: mitifoto - Fotolia.com

Anzeigenschluss ist am
18. April 2016

Wir informieren Sie gerne über die
Werbemöglichkeiten. Kontaktieren Sie uns!

Anzeigenservice meo

 **Aschendorff**
Media & Sales

Telefon (0251) 690 47 94
Telefax (0251) 690 804 801
E-Mail zeitschriften@aschendorff.de

meo

MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für
Angebote aus Industrie,
Handel und Gewerbe

Arbeitsicherheit

accedo[®]

Arbeitsicherheit - Arbeitsmedizin
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Alles aus einer Hand!

Hängebank 4 • 45307 Essen
Tel. +49 201 2488694 • Fax +49 201 2488695
info@accedo-gmbh.de • www.accedo-gmbh.de

Büro- und Datentechnik

FAUST

MARKENBÜROMÖBEL
aus 2. Hand

Möbellager und Ausstellung:
Neustadtstraße 71
45476 Mülheim an der Ruhr

www.faust-gebrauchte-bueromoebel.de
Mobil 0171 499 75 75

Arbeitspsychologie



Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen

Hängebank 4 • 45307 Essen
+49 201 2488694 • +49 201 2488695
info@Hplus.ac • www.Hplus.ac

Logistik



Cargo Buddy

Cargo Buddy e.K.
Helmholtzstraße 26 • 46045 Oberhausen
+49 (0)208/82836440
info@cargo-buddy.com
www.cargo-buddy.com

Hilfsprojekte

Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.) sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoe.de,
Tel.: 02 08/59 35 15



Der Anzeigenschluss
für den Marktplatz der
April-Ausgabe ist der
16. März 2016

**Ihre Anzeige
im Marktplatz?**

Anruf genügt:
(0251) 690 47 94

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre
Anzeige in der meo?



Ich berate Sie gerne!

Barbara Gaertling
Verkaufsberatung

Tel. 0251/690 46 74
Fax 0251/690 804 801
barbara.gaertling@aschendorff.de

Bauteile fertigen: manuell.

Belege austauschen: digital.

Mit meinem Steuerberater.



Bei der Fertigung ist eine gut organisierte Zusammenarbeit das A und O. Genau wie bei der Buchführung. Mit dem digitalen Belegaustausch kann Ihr Steuerberater Sie optimal unterstützen. Das spart Ihnen viel Aufwand und Sie haben jederzeit einen tagesaktuellen Überblick. Einfach nur Belege scannen – die Originale bleiben in Ihrem Unternehmen. Setzen Sie auf digitale Zusammenarbeit in der Buchführung, denn so bucht man heute!

Sprechen Sie mit Ihrem Steuerberater, der DATEV Niederlassung Essen oder informieren Sie sich auf www.datev.de/buchen bzw. unter 0800 1001116.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.